# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10.08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 5 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 301.** Bromberg, Donnerstag den 31. Dezember 1925. **32. (49). Jahrg.**


# Polens Wirtschaft im Jahre 1925.

Das Jahr 1925 stand in Polen im Zeichen des wirtschaftlichen und finanziellen Niederganges. Die Wirtschaft war schon krank und geschwächt in das Jahr 1925 eingetreten, im Laufe des Jahres hat sich ihre Lage erheblich verschlechtert. Stillegungen und Konkurse in Industrie und Handel, die beide durch eine unrationelle Steuerpolitik nahezu ausgepumpt sind, und eine ständig weiter wachsende Arbeitslosigkeit sind die für alle Welt sichtbaren Kennzeichen der Lage. Die Ursachen dieser rückläufigen Entwicklung sind mannigfacher Art; eine derselben ist die, daß in der Inflationszeit durch Regierungssubventionen eine Industrie ins Leben gerufen und anfänglich aufgezogen wurde, die über den heimischen Bedarf hinausging, der aber für eine dauernde Exportarbeit die wichtigsten Voraussetzungen fehlten, nämlich die Billigkeit und die konkurrenzfähige Qualität der Erzeugung. In der Inflationszeit war durch den niedrigen Valutastand auf den internationalen Märkten die Konkurrenz möglich (Valuta-Dumping); nach Einführung wertbeständigen Geldes änderte sich das Bild mit einem Schlage. Jetzt zeigte es sich, daß Polen industriell noch nicht so entwickelt war, um mit den großen Industriemächten konkurrieren zu können. Denn einerseits erwartete unsere junge Industrie selbst für ihr heimisches Geschäft alles Heil von der staatlichen Protektion, die ihr die Auslandskonkurrenz durch Prohibitivzölle und anderes vom Leibe halten sollte, andererseits hatte zwar die Regierung durch ihre Subventionen Fabriken geschaffen, aber sonst nichts getan, um sie mit den Eigenschaften zu versehen, daß sie sich allein weiter helfen konnten. In einer Zeit, wo infolge der scharfen internationalen Konkurrenz das Gedeihen eines Unternehmens von der Ausnützung der modernsten Produktionsmittel abhängt, hat eine kurzsichtige Verkehrspolitik es zuwege gebracht, daß der polnische Industrielle nicht einmal imstande war, sich nach den neuesten Fortschritten der Technik im Auslande umzusehen. Die unerhört hohen Paßgebühren verhinderten in den meisten Fällen von vornherein jede Informationsreise. Und machte man auf ermäßigte Paßgebühren Anspruch, so war man auf die Handels- und Industrieabteilung der Wojewodschaft angewiesen, die darüber zu befinden hatte, ob die geplante Reise notwendig war oder nicht. Klingt schon diese Bestimmung in der Paßverordnung, die noch heute in Geltung ist, wie ein Märchen aus uralten Zeiten, so darf man nicht etwa annehmen, daß bei dieser Behörde immer ein fortgeschrittener Geist herrschte. Welche Auffassung man z. B. über derartige zeitgemäße Fragen in der Handelsabteilung der Thorner Wojewodschaft hatte — es war dies während der Regierung des verflossenen Herrn Brejski —, illustriert folgendes Histörchen: Die „Gazeta Grudziądzka" wollte einmal in Deutschland eine Druckmaschine erwerben, von der sie sich einen wichtigen Fortschritt in ihrem Betriebe versprach. Da es sich bei der Maschine um eine sehr komplizierte Konstruktion handelte, die ein einheimischer Techniker zu übersehen nicht imstande gewesen wäre, machte das Graudenzer Blatt den Ankauf davon abhängig, daß ein Sachverständiger der deutschen Fabrik hierherkam und die Maschine aufstellte. Dazu brauchte der Mann aber eine Einreisegenehmigung. Ein bezüglicher Antrag der „Gazeta Gr." brauchte Monate, um die für die Erledigung nötigen Instanzen zu passieren, und das Endergebnis war, daß die Einreise verweigert wurde. Die „Gaz. Gr." wurde von der genannten Stelle der Wojewodschaft telephonisch dahin verständigt, sie könnte sich ja die Maschine kommen lassen, und wenn sie ihr aus irgendeinem Grunde nicht genehm wäre, könnte sie sie ja wieder zurückschicken. Kann man sich bei einer derartigen Behandlung wichtiger wirtschaftlicher Fragen wundern, wenn die polnische Industrie technisch nicht auf der Höhe steht? Bestimmungen in der Paßverordnung, die dem Geschäftsmann oder Industriellen Bleigewichte an die Füße hängen, sind ein fast unglaublicher Anachronismus und passen in unsere Zeit des Flugverkehrs und einer unerhörten Entwicklung aller Verkehrsmittel wie die Faust aufs Auge. Der Industrielle und Geschäftsmann weiß besser als irgendeine behördliche Instanz, wann eine Reise ins Ausland für ihn von Nutzen ist. Wenn sie aber für ihn von Nutzen ist, wird sie auch für den Staat von Vorteil sein, denn jede wirtschaftliche Stärkung des einzelnen Staatsbürgers muß sich zum Nutzen des Staates auswirken.

Wurden so in bedauerlicher Verkennung dessen, was heute zur Belebung der Volkswirtschaft unerläßlich ist, dem Fortschritt Hindernisse und Hemmnisse bereitet, so konnte andererseits die Regierung einen wichtigen Anspruch der Industrie, zu dem die letztere nach den Erfahrungen zu Anfang berechtigt zu sein glaubte, nämlich die ihr anfänglich reichlich gewährten Subsidien oder Kredite weiter zu gewähren, nicht erfüllen, wenn sie es verhindern wollte, daß der Złoty denselben katastrophalen Weg nehme wie vor ihm die polnische Mark. Bei der knappen Gold- resp. Devisendecke, die bei der Einführung des Złoty zur Verfügung stand und da die Vorsicht es gebot, den Papiergeldumlauf nicht nach dem gesetzlichen Deckungsminimum zu regeln, stand die in Umlauf gebrachte Złotymenge von Anfang an in einem gewissen Mißverhältnis zu dem öffentlichen Bedarf, so daß schon damals die Kredite für die Industrie in Wegfall kommen mußten. Später war erst recht nicht an eine solche Kreditgewährung zu denken, da die Gold- resp. Devisendecke durch Abdeckung von Verpflichtungen im Auslande sich ständig verringerte und die Handelsbilanz infolge ihrer Passivität einen Ausgleich nicht bringen konnte.

Die notwendige Folge dieser Verhältnisse war die fortschreitende Ermattung und der allmähliche Verfall der Industrie, die heute noch ihren Leidensweg weiter geht.

Aus der Geschichte, d. h. aus der Vergangenheit, soll man ja für die Zukunft lernen. und deshalb ist es nützlich, den Ursachen nachzugehen, die diese Verhältnisse zur Folge hatten. Die Schuld, daß jetzt die Wirtschaft und die Finanzen in Polen in Trümmern liegen, fällt auf den früheren Finanzminister oder richtiger: Ministerpräsidenten Władisław Grabski. Als reinm Finanztheoretiker fehlte ihm zunächst der Sinn und das Verständnis dafür, daß Finanzen und Wirtschaft einen einheitlichen Organismus bilden, und daß man nicht ungestraft das eine auf Kosten des **anderen pflegen kann, ohne schließlich beide zu ruinieren.** Die Aufrechterhaltung der Złotyparität durch das Budgetgleichgewicht und die Regelung des letzteren durch Steuern war ihm alles. Als nach Einführung des Złoty ein Abgeordneter Zweifel darüber äußerte, ob das Budget auch im Gleichgewicht erhalten werden könne, beruhigte ihn Grabski mit den Worten: das ist ganz sicher, denn sobald das Budget in Unordnung zu kommen droht, werden neue Steuern eingeführt. Wohin eine solche Politik, die den lebenden Wirtschaftsorganismus, von dem ja alle Steuerleistung ausgeht, als ein unempfindliches Steuerobjekt ansieht, geführt hat, hat man sehr bald gesehen.

Man hat Grabski vorgeworfen, daß er entgegen den Ratschlägen Hilton Youngs die neue Valuta zu früh, d. h. bevor hinreichende Deckungsmittel vorhanden waren, eingeführt habe. Das ist nur bedingt richtig. Die etwas verfrühte Einführung hätte keine üblen Folgen gehabt, wenn man sich von Anfang an nach der Decke gestreckt hätte. Das war aber ganz und gar nicht der Fall; die meisten Ressorts wirtschafteten aus dem Vollen, und Grabski ließ sie vermutlich ahnungslos hinsichtlich der Folgen nach Belieben schalten und walten, statt als Chef der Regierung im Interesse einer geordneten Gesamtwirtschaft mit einem energischen Quos ego dazwischen zu fahren. Er hätte es tun können, ohne mit den Parteien, deren Vertreter die Ministersessel inne hatten, in Konflikt zu kommen, da er ja vom Sejm Generalvollmacht hatte. Wenn er es nicht tat und wenn er auch von den schweren Mißbräuchen, d. i. Unterschlagungen, in einzelnen Ämtern keine Kenntnis erhielt, so ist das ein Beweis dafür, daß ihm die Qualitäten eines wirklichen Staatsmannes abgingen. Aber selbst ein Finanzminister ohne überragende staatsmännische Eigenschaften hätte sich sagen müssen, daß ein Zwei-Milliardenbudget für einen Staat, in dem die produktiven Kräfte zum größten Teil noch in den Anfängen der Entwickelung steckten, und dessen Umlaufsmittel dem Bedarf bei weitem nicht genügten, eine bare Unmöglichkeit war. Dem Faß wurde der Boden ausgeschlagen durch die direktionslosen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, die schließlich zum Zollkrieg führten. Dadurch wurde ungefähr das Gegenteil von dem erreicht, was man wollte: der beste Abnehmer polnischer Waren sperrte seine Grenzen, der Zufluß von Devisen kam ins Stocken, und da unaufschiebbare Zahlungen im Auslande zu leisten waren, schmolz der Devisenvorrat, über den man verfügte, wie Butter in der Sonne zusammen. Und da reichsdeutsche Kaufleute Geschäfte mit Polen nicht machen konnten, warfen sie ihre Bestände an Złoty auf den Markt. Wie dies alles auf den Kurs des Złoty wirkte, haben wir zu unserem Schaden gesehen. Diese Entwickelung war in den letzten Stadien nicht bloß das Ergebnis mangelnder Einsicht, sondern es war die Auswirkung der Zerrissenheit der Parteiverhältnisse und der Einflüsse der im Westmarkenverein organisierten chauvinistischen Kreise, die in ihre Schranken zu verweisen Grabski nicht die moralische Kraft aufbrachte. Die Folge war eine ununterbrochene Reihe von Halbheiten und Kompromissen, die schließlich die Regierung selbst vollends kompromittieren mußten. Welcher Zickzackkurs und welcher Mangel an Bekennermut in der Regierung herrschte, zeigte sich am deutlichsten bei den jetzt fast ein Jahr dauernden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und in der Optantenfrage. Außenpolitischer Druck zwang zu einem radikalen Kurswechsel in der letzteren Frage, aber man brachte nicht den Mut auf, dies zu bekennen, weil man das Zetergeschrei der unentwegten Deutschenhasser fürchtete. Daß eine solche Politik der Halbheit die Regierung innen und außen diskreditieren mußte, liegt auf der Hand.

Unter so schwierigen Verhältnissen ist das Kabinett Skrzyński ins Leben getreten. Es stützt sich auf eine Koalition der polnischen Rechts- und Linksparteien (mit Ausnahme der Wyzwolenie und einiger Parteisplitter), die sich zusammengetan haben, um unter Beiseiteschiebung aller politischen Divergenzen die Wirtschaft und die Valuta zu retten. Daß der gute Wille dazu vorhanden ist, ist unleugbar, ob dem Willen die energische Tat folgen wird, wird die nächste Zukunft lehren. Vieles wird von der Tatkraft und der Energie des Chefs der Regierung, des Ministerpräsidenten Skrzyński und des Finanzministers Zdziechowski abhängen. Die offene, klare und mannhafte Prorammrede des letzteren, die nichts verschleierte und die Dinge beim rechten Namen nannte, war eine staatsmännische Tat, da sie den Weg zur Rettung weist. Findet sie im Parlament und im Volke den Widerhall, den sie verdient, dann eröffnet sich uns die Aussicht auf eine bessere Zukunft. Polen ist jetzt am Scheidewege; es wird sich darüber zu entscheiden haben, ob es sich der Führung von Leuten anvertrauen will, die ihre politische Aufgabe darin erblicken, die Gegensätze zwischen den Nationalitäten innerhalb des Staates zu verschärfen und durch Haßausbrüche gegen ein Nachbarvolk die außerpolitischen Schwierigkeiten zu vermehren, was gleichbedeutend ist mit dem weiteren Hinsiechen unserer Wirtschaft und Valuta, oder ob es an der Spitze der Geschäfte Männer haben will, die in der Lage sind, das Vertrauen zu uns im Auslande wieder herzustellen und alle Kräfte im Staate zu gemeinsamer Arbeit an dem Aufbau des Landes zusammenfassen wollen, um dieses an den Wohltaten moderner Kultur teilnehmen zu lassen und Staat und Volk aus innerer Zerrissenheit und Armut zu friedlichem Leben und zu Wohlstand, d. h. zu lichteren Höhen emporzuführen. Wir können uns nicht denken, daß angesichts des Bankerotts der Haßpolitiker denjenigen, die die entscheidende Stimme in die Wagschale zu werfen haben, die Wahl schwer fallen könnte.

Den Männern, die es übernommen haben, in unsere Wirtschaft und unsere Finanzen wieder Ordnung hineinzubringen, steht eine Riesenaufgabe bevor; sie können sie nur lösen, wenn sie der Unterstützung des Volkes sicher sind. Das Volk hat sein Schicksal in seiner Hand. Wendet es sich von den Haßpolitikern ab, übt es im Kleinen wie im Großen Sparsamkeit, die allein die Grundlage gesicherten Wohlstandes ist, und sorgt es dafür, daß auch bei der Verwaltung der öffentlichen Mittel die gleiche Tugend geübt wird, dann ist der erste Schritt zur Gesundung geschehen. Wir wollen hoffen, daß das Jahr 1926 den Wünschen derjenigen, die eine **Wiederkehr geordneter Zeiten heiß ersehnen, volle Erfüllung bringt.**

## Keine Investitionen in Polen.

**Warschau,** 28. Dezbr. Ministerpräsident Skrzyński hatte in seiner Eigenschaft als Außenminister mit einem Warschauer Zeitungsvertreter eine Unterredung, der den Ministerpräsidenten über seine Absichten in der nächsten Zukunft befragte. Skrzyński erklärte, daß die Regierung sich mit Rücksicht auf die gegenwärtige ökonomische Lage des Staates von sämtlichen Investitionen fernhalten werde, bereits begonnene werden nicht mehr fortgesetzt. Der für das nächste Jahr beabsichtigte Ausbau des diplomatischen und Konsularnetzes wird nicht erfolgen. Der Bau eines Gesandtschaftsgebäudes in Angora wird nicht durchgeführt. Der für das nächste Jahr geplante Ankauf von Häusern in Bukarest und Budapest sowie für das polnische Konsulat in Mährisch-Ostrau wird nicht stattfinden. Gleichfalls wird nicht die Absicht durchgeführt, eine selbständige Gesandtschaft und verschiedene Konsulate im fernen Osten zu errichten. Die Dienstreisen der Delegationen sollen, soweit als möglich, eingestellt werden.

## Noch ein Kapitel vom Sparen...

Bekanntlich hat Herr Grabski in den letzten Tagen seiner Premier- und Finanzministerherrlichkeit eine Verordnung erlassen, nach der es den staatlichen Ämtern „bis auf weiteres" untersagt wurde, die Rechnungen der Lieferanten zu bezahlen. Wenn auch sein Nachfolger, Herr Zdziechowski, in seiner Antrittsrede sehr treffend bemerkte, daß der Kredit Polens u. a. auch durch die Unpünktlichkeit des Staates in der Bezahlung der Lieferanten zerrüttet wird, so hat er aus unbegreiflichen Gründen die erwähnte kurzsichtige Verordnung Grabskis noch nicht aufgehoben.

Und was sich aus einer solchen Verordnung ergeben kann, belehrt uns folgendes Geschichtchen, das die Lodzer „Volksztg." erzählt:

An die Adresse einer Krakauer Militärbehörde langte in diesen Tagen eine Bahnsendung Benzin in großen Behältern an. Die Sendung konnte jedoch nicht abgeholt werden, da die benötigten Pumpen beschädigt waren. Man schickte sie daher zum Klempner und gab ihm den Auftrag, sie schleunigst instandzusetzen, da die Eisenbahn für das Benzin täglich ein Lagergeld von 300 Złoty erhebe. Da die betreffende Militärbehörde dem Klempner bereits 12 000 Zł. schuldig war, weigerte er sich, die Reparatur ohne ein Angeld vorzunehmen.

Was war nun zu tun? Es war doch verboten, die Lieferanten zu bezahlen.

Man ließ also der Sache ihren Lauf. Das will heißen: der Klempner erhielt keine Anzahlung, die Pumpen wurden nicht ausgebessert und so blieb das Benzin selbstverständlicherweise auf dem Bahnhof.

Die täglichen 300 Złoty Lagergeld werden natürlich prompt bezahlt, denn für „unvermeidliche Ausgaben" sind besondere Mittel vorhanden.

Wie die Geschichte enden soll, mögen die Götter wissen. Erbarmt sich nicht ein Dieb des Benzins und stiehlt es, so wird das Krakauer Militäramt bis zum Ende aller Dinge täglich 300 Złoty Lagergeld bezahlen.

## Der Kampf um die Abrüstung in Polen.

**Warschau,** 30. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Militärkommission des Sejm beschäftigte man sich mit dem Gesetz über das Rekrutenkontingent. Der sozialistische Abg. Liebermann wies darauf hin, daß nach dem Abschluß der Locarnoer Abkommen keine Notwendigkeit bestehe, die polnischen Grenzen so zu schützen, wie bisher. Deutschland sei an die Locarnoer Verträge gebunden und bedeute für Polen keine Gefahr, die Sowjets aber seien im Osten engagiert. Die polnische Regierung müsse daher die Gelegenheit benutzen, um die Ausgaben für das Heer herabzusetzen. Liebermann stellte den Antrag, die Dienstzeit von zwei auf ein Jahr zu vermindern und den Heeresbestand von 280 000 auf 150 000 Mann herabzusetzen.

**Von seiten der Regierung wurde erklärt, daß der Plan bestehe, die Dienstzeit vom 1. Januar 1926 ab auf 1½ Jahre zu verkürzen und den Heeresbestand auf 200 000 Mann herabzusetzen.**

Die Aussprache soll nach Neujahr fortgesetzt werden.

## Austritte aus dem Wyzwolenieklub.

**Warschau,** 29. Dezember. Gestern hat der Abg. Ćwikowski seinen Austritt aus dem Wyzwolenieklub angemeldet, wobei er seinen Entschluß in einem längeren Briefe motiviert, in dem er für das monarchistische System in Polen eintritt. Unlängst hat bekanntlich der Abg. Helmann den Wyzwolenieklub verlassen, der dagegen die Sowjetisierung Polens verlangt hatte.

## Die Kriegslage im Fernen Osten.

**Paris,** 28. Dezember. PAT. Die Presse berichtet aus Mukden nach englischen Quellen, Tschangtsolin habe in den Straßen der Stadt die auf seinen Befehl abgeschnittenen Köpfe, Hände und Füße des Generals Kuo-Sun-Lin und dessen Frau herumtragen lassen.

Das japanische Kriegsamt bestätigt die Nachricht von der Gefangennahme Kuo-Sun-Lins, während die Meldungen über seine Hinrichtung nicht bestätigt werden. Laut weiteren Nachrichten aus Mukden sollen sich sämtliche Generale der Truppen Kuo-Sun-Lins Tschangtsolin ergeben haben.

## Romfahrt des Danziger Bischofs.

Wie der „Dziennik Poznański" meldet, hat der Papst den Bischof Graf O'Rourke von Danzig aufgefordert, für einige Tage nach Rom zu kommen. Der päpstliche Stuhl wolle Informationen über kirchliche und administrative Angelgenheiten einziehen und die Ansicht des Bischofs über den in Rom eingetroffenen **Protest der Danziger Katholiken hören, die verlangten, daß das Bistum Danzig der päpstlichen Nuntiatur in Berlin untergeordnet werde.**

Der „Dziennik Poznański" fügt dieser Meldung hinzu: Der Bischof Graf O'Rourke untersteht bekanntlich dem päpstlichen Nuntius in Warschau und hiermit seien die Danziger Hakatisten schon seit langer Zeit unzufrieden.

*

Wir glauben, daß die Romfahrt des Danziger Bischofs und der Protest der Danziger Katholiken weniger mit dem sogenannten „Hakatismus" zu tun hat — dessen Zitierung in polnischem Munde sehr stark an die Lehrsprüche des Fuchses an die Gans erinnern —, sondern daß dieser Selbstbestimmungswille der Danziger Katholiken seine Ursache in der unerhörten chauvinistischen Hetze gegen den ehrwürdigen Bischof von Culm, Dr. Rosentreter, haben dürfte, dem vor kurzem der polnische Koadjutor Okoniewski beigegeben wurde, der nunmehr faktisch die Leitung dieses uralten deutschen Bistums innehat. Wer wundert sich darüber, daß nun die Danziger fürchten, auch in ihrem Bistum könnten nationale Bestrebungen, die dem kirchlichen Frieden abträglich sind, zum Erfolge führen?

## Tschitscherin in Kowno.

**Berlin,** 30. Dezember. PAT. Wie das „Berl. Tagebl." aus Kowno meldet, empfing Tschitscherin während seines dortigen Aufenthalts Pressevertreter, denen gegenüber er die Notwendigkeit der Existenz Litauens mit Rücksicht auf das europäische Gleichgewicht betonte. **Zur Wilnaer Frage sagte Tschitscherin, daß Rußland sich in diese Angelegenheit nicht einmische.** Auf die Gründung des Verbandes der baltischen Staaten eingehend, erklärte Tschitscherin, daß ein solcher Verband nur dann auf die Sympathie Rußlands rechnen dürfe, wenn er die friedliche wirtschaftliche und politische Entwickelung der baltischen Staaten anstrebt. In der Frage der Teilnahme Rußlands an der Abrüstungskonferenz betonte Tschitscherin, daß diese Angelegenheit bis jetzt nicht geklärt sei.

Das Regierungsblatt „Lietuva" begrüßt im Leitartikel die Ankunft Tschitscherins in Kowno und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Besuch zur freundschaftlichen Annäherung beider Staaten beitragen werde.

## Ein russisch-afghanischer Grenzzwischenfall

**Paris,** 28. Dezember. PAT. Die Presse berichtet aus Kalkutta nach englischen Quellen, daß eine Abteilung bolschewistischer Truppen die afghanische Grenze bei Badeshan überschritten und afghanische Truppen angegriffen habe, wobei der Führer der Abteilung und viele Soldaten getötet wurden. In Kabul herrscht deshalb große Aufregung.

## Republik Polen.

### Die Kürzung der Abgeordnetendiäten.

**Warschau,** 29. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Führer der Nationaldemokraten, Abg. Głąbiński, richtete an den Sejmmarschall Rataj ein Schreiben, in dem er im Namen seines Klubs dem Marschall den Abbau der Abgeordnetendiäten um 10 Prozent ab 1. Januar 1926 empfiehlt, wobei er die Bestätigung seines Vorschlages auch durch alle anderen Sejmparteien voraussetze.

## Deutsches Reich.

### Deutschlands Vertretung beim Völkerbund.

Gegenüber der Meldung eines Berliner Montagblattes, daß der deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Rauscher zum künftigen Vertreter Deutschlands im Völkerbundrat ausersehen ist, erklärt das Organ Stresemanns, die „Tägliche Rundschau", Deutschland werde nach dem Beispiel der Großmächte die Hauptvertretung den führenden Staatsmännern, d. h. den Außenministern überlassen, während nur für besondere Zwecke Spezialvertreter ernannt werden sollen, da auch die anderen europäischen Großmächte keine ständigen Vertreter beim Völkerbund haben.

### Erweiterungsbau des Reichskanzlergebäudes.

Ein Bauplan, der allgemeines Interesse wecken muß, wird, wie die „Voss. Ztg." erfährt, zurzeit von der Reichsregierung verfolgt. Es handelt sich darum, das Dienstgebäude des deutschen Reichskanzlers in der Wilhelmstraße durch einen Anbau auf dem südlich angrenzenden Gelände zu erweitern. Ein doppelter Zweck soll damit erreicht werden. Einmal neue Räumlichkeiten für die Reichskanzlei zu schaffen. Dann aber auch eine Amtswohnung für den ersten Beamten des Reiches zu gewinnen, die modernen Bedingungen entspricht.

## Aus anderen Ländern.

### Der Verkehr von Westeuropa nach Sibirien.

Nach den von der Internationalen Eisenbahnkonferenz in Moskau angenommenen Beschlüssen über den direkten Eisenbahnverkehr von Paris nach Wladiwostok soll vom 1. Mai des kommenden Jahres ab die Fahrt nicht mehr über Konitz und Riga, sondern über Posen, Warschau und Stolpce gehen, vorausgesetzt, daß die dazu erforderlichen technischen Verbesserungen auf der polnischen Grenzstation Stolpce rechtzeitig ausgeführt werden.

### Königswahl in Ungarn?

Der Budapester „Villag" meldet, die ungarische Regierung wolle die „Verfassungsreformgesetze" von der Nationalversammlung schleunigst durchberaten lassen, damit bis Pfingsten die Nationalversammlung sich als Abgeordnetenhaus konstituieren und das Oberhaus zusammentreten könne. Die Regierung Bethlen wolle nämlich in absehbarer Zeit die Königswahl durchführen lassen, was aber nicht Aufgabe der provisorischen Nationalversammlung, sondern der ordentlichen, aus zwei Kammern bestehenden gesetzgebenden Versammlung wäre.

### 600 Millionen Dollar für das französische Tabakmonopol.

**Paris,** 30. Dezember. Das amerikanische Tabakkonsortium „Schulte Tobacco Corporation" hat der französischen Regierung den Vorschlag unterbreitet, das Tabakmonopol gegen Zahlung eines Betrages von 600 Millionen Dollar zu verpachten. Die amerikanischen Kapitalisten sind bereit, zu der Gesellschaft französische Kapitalisten zuzulassen und verpflichten sich, das gegenwärtige System der Zuteilung der **Tabakprodukte sowie das bisherige Personal beizubehalten.**

# Was hat man aus Polen gemacht?

## Eine trübgestimmte polnische Bilanz. — Das demokratenfeindliche Kujawien.

Die Hauptstadt der gesegneten Landschaft Kujawien ist Inowrocław, das noch im letzten Jahrzehnt seiner preußischen Herrschaft in wenig durchdachter Weise in Hohensalza umgetauft wurde, trotzdem ihm der historische deutsche Name Jung-Leslau besser zugekommen wäre. Selbst hier, wo das heilkräftige Salz der Erde neue Kraft und das üppige Grün der Saaten neue Hoffnung jahraus — jahrein in beneidenswerter Fülle spendet, scheint auch in polnischen Kreisen zur Zeit der zwölf geweihten Nächte zwischen Weihnachten und Neujahr eine Stimmung zu herrschen, die etwa dem Geschmack eines herzhaften Kujawischen Magenbittern entspricht. Ein solcher Trunk soll wohlbekömmlich sein, auch wenn man ein erbärmliches Gesicht dabei schneidet; so erhoffen wir dieselbe gute Wirkung auch von den nachstehenden Feststellungen des in Inowrocław erscheinenden **„Dziennik Kujawski".** Der Vorstoß, der dabei gegen die demokratischen Gesetze unseres Staates unternommen wird, ist allerdings ein recht gefährliches Unterfangen, wenn man unter demokratischen Grundsätzen nicht etwa nur eine formaldemokratische Gleichmacherei, sondern auch die freie und gerechte Behandlung aller Staatsbürger versteht, über die in unserer, weitesten Kreisen unbekannten Verfassung so viel lobenswerte Worte gesagt werden. Sei dem, wie ihm wolle! Auch in diesem Aufsatz offenbart sich die langentbehrte Selbsterkenntnis als erster Schritt zur Besserung. Wenn man das Hauptbuch der letzten sieben Jahre noch genauer revidiert, wird man vermutlich bald das größte Schuldkonto: die verderbliche Entdeutschungspolitik entdecken und in ihrer ganzen Größe einschätzen. Dies Konto gilt es im neuen Jahre zu begleichen, ihr Nachbarn in Kujawien und im Netzegau, in Pommerellen und im Posener Land! Denn was hat man aus Polen, was hat man nur aus unserer einst so blühenden und entwicklungsfrohen Heimat gemacht?

Die Schriftleitung.

Seit der Wiedererstehung des unabhängigen Polens lastet förmlich ein Fluch auf diesem Lande. Gleichzeitig mit Polen sind andere neue Staaten entstanden, die einen unter günstigeren, die anderen unter schwereren Bedingungen. Diese bauten ihr Staatsgebäude geschickt und schnell, jene hatten viele Schwierigkeiten zu überwinden, doch alle haben sich zu einem gewissen Gleichgewicht emporgerungen mit Ausnahme von Polen. Polen allein ist noch nicht aus dem Stadium der Normierung der grundsätzlichen Linien der Entwicklung herausgetreten. Polen allein, das sich mit dem Antrieb einer Großmacht ins neue Leben wagte, hat nach sieben Jahre langen Kämpfen mit Schwierigkeiten verschiedenster Art seine Flügel erschlaffen lassen, die so breit zu einem Triumphfluge durch die europäische Staatenwelt gespannt waren und — sieht sich gezwungen, Fremde um Unterstützung und Hilfe anzuflehen.

### Polen allein.

Unser Nachbar, die Tschechoslowakei, oder auch Jugoslawien, oder die kleinen baltischen Staaten — alle befanden sich zwar in anders gearteten Verhältnissen, ihr Staatengebilde ist auf eine andere Weise zustande gekommen; doch alle, wenngleich als Staat kleiner, haben bereits diesen Zeitabschnitt der Bildung des eigenen Staatswesens überwunden, sie alle arbeiten schon normal und in Ruhe. Nur bei uns ist es anders. Freilich war es bei uns am schwersten. freilich haben wir in der Morgenröte der Entstehung des Staates einen schrecklichen Krieg mit den Bolschewisten geführt, freilich . . . . . man könnte noch viel solcher Trümpfe zu unserer Entschuldigung anführen. Doch all dies kommt nur auf eines heraus: trotzalledem hätte es bei uns besser sein können. Nicht genug daran, daß wir unsere Illusionen, daß zum Staatsbau schon das Kellergewölbe genügt, noch nicht aufgegeben haben, wir haben noch schwerere Fehler begangen. Des öfteren haben wir die gelegten Staatsfundamente niedergerissen und den Bau von neuem begonnen, wir haben wiederholt die großen Anstrengungen des Volkes zunichte gemacht, um sie auf andere Art zu wiederholen. Auf diese Weise wurden wir durch Abbruch, Zerstörung und Wiederaufbau so erschöpft, **daß es ungewiß ist, ob unsere Kräfte und unser Glaube noch für eine neue schöpferische Tat ausreichen.** Jetzt wieder ist über Polen ein Augenblick hereingebrochen, der die aufrichtigsten Herzen mit Schaudern erfüllt. Wiederum richtet das Vaterland an uns den Appell:

### Rettung!

Das polnische Volk wird es nicht gestatten, daß das Vaterland zugrunde geht. Das polnische Volk wird es retten, dessen sind wir gewiß! Doch damit das Volk das Vaterland endgültig errettet, damit die Anstrengung, die seiner harrt, die letzte werde, dazu ist es nötig, daß das Volk sich dessen bewußt werde, auf welche Weise man an die Rettung des Staates herantreten soll, dazu ist es nötig, daß jeder Staatsbürger sich des Übels und der Ursachen dieses Übels bewußt werde, und daß er den guten Willen hat, die Ursachen dieses Übels zu beseitigen.

Dies muß man wissen, damit in Polen die Tage des Ruhmes und der Zufriedenheit einkehren, und die Tage der Verzweiflung und der Depression sich nicht wiederholen. Diese Tage müssen ein Ende nehmen, und die Anstrengungen des Volkes, die Riesenanstrengungen, die man von uns verlangt, dürfen nicht einige Monate später zunutze gemacht werden; denn weder der Staat, noch die Gemeinschaft werden diesen Zustand länger ertragen!

Die Erkenntnis des Übels fällt jedem einzelnen direkt in die Augen. Wohin man sich auch wendet, hört man heute nur Klagen und Stöhnen. Anders verhält sich die Sache mit der Erkenntnis der Ursachen dieses Übels. Hier hört man die verschiedensten Vorwürfe, berechtigte und unberechtigte, die wenigsten aber sehen so tief, um diese Ursachen in der Volksgemeinschaft selbst zu suchen, und um das Datum der Geburt dieser Ursachen auf die ersten Tage der Entstehung Polens zurückzuverlegen.

Polen konnten wir uns selbst nicht erkämpfen; wir waren dazu zu klein und zu schwach.

### Wir erhielten Polen durch die göttliche Vorsehung,

man reichte es uns hin, und wir waren durch diese Gabe enthusiastisch gestimmt und verblendet in dem Glauben, daß, nachdem wir erst einmal einen freien Staat hatten, das übrige sich von selbst finden werde. Und wir begannen, uns in diesem Staat mit sämtlichen Bequemlichkeiten einzurichten. Unsere Freigebigkeit kannte keine Grenzen. Wir beschenkten den Analphabeten aus den Ostgebieten mit demselben Recht, wie den Gelehrten vom Universitätskatheder; wir schafften so viele Ämter, daß für jeden darin ein Platz reserviert war, der ihn sich wünschte. Nach außen hin umgaben wir unseren Staat mit blendendem Glanz, und im Innern gaben wir uns solche Gesetze, daß deren Fortschritt die ganze Welt in Erstaunen setzte. Wir teilten uns dabei in verschiedene Parteien, die sich grimmig bekämpften. **Dies sind alte und bekannte Wahrheiten, doch muß man sie** wiederholen, damit sie im Volk feste Wurzeln fassen. Denn alles dies kostet uns viel Geld, denn alles dies sind die Ursachen dafür, daß wir heute **ratlos und verzweifelt** dastehen.

Wir heben einen grundsätzlichen Fehler unseres Staatssystems hervor. Er besteht

### in der krankhaften Manie der Demokratie.

Nach dem Weltkriege war die ganze Welt von der Demokratie angehaucht, und alle Völker begannen sich, mit Recht oder mit Unrecht nach diesem Rezept einzurichten. Die zum erstenmal in der großen französischen Revolution ausgerufenen Losungen wurden in der ganzen Welt in die Tat umgesetzt. Heute nach sieben Jahren stellt es sich heraus, daß diese Losungen trügerisch sind. Es stellt sich heraus, daß man nicht schablonenmäßig einen Menschen mit dem anderen vergleichen kann, da es auf der Welt nichts Gleiches gibt, und die Menschen einander auch nicht gleich sind. Die Losungen einer breit angelegten Demokratie erleben auf der ganzen Linie ihren Bankerott. Vor allem in Polen; denn Polen ist ein Land, das hierfür am allerungeeignetsten ist. Bei uns gibt es keinen richtigen Durchschnitt im Volke. **Das polnische Volk steht in den verschiedenen Teilgebieten auf so verschiedenen Stufen der Kultur und Zivilisation, daß man darüber keine Nivellierungslinie ziehen kann. Es gibt zu große Mißverhältnisse, zu große Unebenheiten und zu große Gegensätze unter uns. Die Demokratie kennt aber nur Gleiche und stellte die dunklen Massen aus den Ostgebieten dem Licht der kultivierten Gemeinschaft der Westgebiete gleich.** Gute Folgen kann dies nicht zeitigen; denn alles, was man entgegen dem göttlichen Recht tut, hat stets zweifelhafte Folgen. Diese aus einem schlecht verschriebenen demokratischen Rezept hervorgegangenen Rücksichten haben uns geheißen, sieben Jahre lang die Beschlußfassung schädlicher Gesetze zu tolerieren und nur eine gewisse Schicht der Bevölkerung zum Schaden für den Staat zu unterstützen. Man redete den Massen ein, daß jeder in Polen regieren kann. Die weiteren Folgen dieses Rezeptes sind die, daß die Volksgemeinschaft anarchisiert und gleichzeitig in das Elend getrieben wurde. Der Staat hat darunter dermaßen gelitten, daß er den Weg des inneren Gleichgewichts bis jetzt nicht finden konnte.

Unser demokratisches System hat es auch bewirkt, daß Polen einen

### Sejm

hat, dessen Tätigkeit einen jeden Staatsbürger mit Scham erfüllen muß. Die unkultivierte, die Schrift nicht kennende Menge entsandte aus den Ostgebieten in den Sejm die zweifelhaftesten Existenzen, die den Staat um sein Geld bringen. Dank diesem Wahlrecht sind aus anderen Gegenden des Landes in den Sejm Persönlichkeiten eingezogen, deren Pflicht es gewesen wäre, bei ihrem Leisten zu bleiben, und nicht Gesetze für das Volk zu beschließen. Und diese Leute, die kein Verantwortungsgefühl haben, haben sich aus dem Volke nichts gemacht, indem sie vorwiegend ihre privaten Interessen erledigten. Dank dem Beispiel, das die Erwählten des Volkes allen gaben, hat die Spitzbüberei einen großen Umfang angenommen. Dank der Agitation der Abgeordneten und der unvernünftigen Demagogie ergriff der Brand schon das ganze Volk. Den Massen schien es, daß ihr Abgeordneter der Partei recht habe, trotzdem er sie, entgegen jeder menschlichen Logik, zum Narren hielt. Dies rächt sich heute alles. **Heute leiden am meisten diejenigen, die ihren Agitatoren zujubelten, wenn sie es verstanden, über andere Schichten des Volkes herzufallen.** Diese Demogogie, die den Wählern goldene Berge versprach, rächt sich vor allem [illegible] der Bevölkerung.

Und wie der Sejm, so das Volk!

### Unser Volk, das zur Hälfte aus Analphabeten besteht,

kann sich nicht zu Völkern von höherer Kultur rechnen. Dieses unkultivierte Volk wurde also straflos von seinen Erwählten zum Narren gehalten, und Gesetze wurden beschlossen, die dem Staate das Grab graben. Hieraus ergibt sich die Lehre, daß Polen sich eine radikale Demokratie nicht leisten kann. Notwendig ist die Änderung der Konstitution und der Wahlordnung; dies sind die Hauptaufgaben des nächsten Augenblicks. (??!)

Als schon das Dach über dem Kopfe zu brennen begann, raffte sich der Sejm zu einer Tat auf und schuf eine

### Koalitionsregierung.

Sie soll eine Regierung der Besserung der staatlichen Finanzen und der Wirtschaft sein. **Diese Regierung hat leider nicht die Kraft, um das Riesenwerk der Sanierung zu vollbringen.** Im Kabinett sitzen Minister, die widersprechende Ansichten haben, Minister, die unglücklicherweise mit der Meinung der Partei und mit der Befürchtung rechnen, daß sie die Popularität unter den kritiklosen Massen verlieren. Diese Regierung trägt den Keim der Schwäche vom Augenblick ihrer Entstehung an in sich. Indem diese Regierung das weitgehendste Sparsamkeitssystem einführen will, wandte sie sich in erster Linie an die Beamten. Man kürzte die an und für sich schon armseligen Gehälter, wodurch 6 Millionen monatlich gespart werden, während man durch Aufhebung verschiedener höherer Ämter für den Staat bedeutend größere Beträge sparen könnte. Indem die Regierung die Hauptlast der Sparsamkeit auf das Heer (?) und die Beamtengehälter abwälzt, hat sie andere Schichten ungeschoren gelassen und zur Vermehrung der Ergiebigkeit der Produktion durchaus nicht beigetragen. Die Maßnahmen zur Besserung der Staatswirtschaft der gegenwärtigen Regierung können nur halb sein; denn diese Regierung ist keine Regierung der starken Hand und besitzt auch kein entschlossenes Programm. Man darf aber nicht vergessen, daß Polen heute eine starke Macht haben muß. Eine solche Macht wird es jedoch nicht geben, wenn unser Sejm Regierungskabinette oder außerparlamentarische Regierungen bilden wird. Uns tut heute

### ein Rat der Staatsverteidigung

not, wie er im Jahre 1920 bestanden hat; denn heute ist der Augenblick nicht minder bedrohlich.

Dies ist in kurzen Umrissen alles, was man heute von der Lage unseres Staates sagen kann. Wahrlich, Tränen der Scham stehlen sich in die Augen! In den sieben Jahren haben wir das erreicht, **daß uns jetzt die wirtschaftliche Unfreiheit droht.** Dies also haben wir aus Polen gemacht! Aus dem ersehnten und erträumten Polen! Wenn wir uns aber über die gegenwärtige Lage des Landes Rechenschaft ablegen und die begangenen Fehler verstehen werden, so werden wir am leichtesten den Weg der Besserung finden. Dringend nötig ist nur ein starker Entschluß bei uns allen. Unser Volk, das seit der Morgenröte der Unabhängigkeit mit falschen Losungsworten geködert wurde, hat in hohem Maße das Gefühl für die Wirklichkeit verloren. Hoffentlich öffnet die gegenwärtige Not uns die Augen und spornt das ganze Volk zur Abkehr von dem fälschlich gewählten Wege an. Wir haben uns davon überzeugt (?), daß unsere Gesetzgebung uns dem Ruin entgegenführt. (Nicht die Gesetze führen uns dem Ruin entgegen; nur wenn sie nicht gehalten werden, bekommt es dem Staate schlecht. D. R.) Seien wir also weniger Demokraten, und wir werden es nicht nötig haben, Hunger zu leiden! (Eine Behauptung, die nicht gerade überzeugend bewiesen wurde. Es gibt kaum minder soviele Hungerleider wie in dem undemokratischen Faszistenreiche Mussolinis oder im gleichfalls undemokratischen Sowjetimperium Lenins. D. R.)

# Pommerellen.

30. Dezember.

## Graudenz (Grudziądz).

fh. **Die Weihnachtsfeier** am 28. d. M., veranstaltet von der evangelischen Frauenhilfe, brachte nach dem Muster der Oberammergauer Passionsspiele ein Christspiel, in sieben Bildern die Geschichte der Geburt Jesu darstellend, wobei die einzelnen Bilder durch Deklamationen, Lieder und Musikstücke sinngemäß verbunden wurden. Pfarrer Dieball hatte ein schönes Stück Arbeit geleistet, desgleichen Herr Skowronski, der mit den Kindern in nimmermüder Arbeit die vielen zwei- und dreistimmigen Lieder einstudiert hatte und wohlgefällig zu Gehör brachte. Von älteren Schülern wurde ferner, der Weihnachtsstimmung angemessen, der Einakter „Kaiser Otto und sein Bruder Heinrich" gebracht. Frau Trude Hetschko erfreute uns mit ihrer lieblichen Sopranstimme in den Liedern „Ave Maria" von Schubert und „Simeon" von P. Cornelius. Frau Frieda Sinell lernten wir als gediegene Rezitatorin kennen. Mit ihrem Tanzpoem „Geschichten aus dem Wiener Wald", getanzt von Frl. Sinell und Frl. Wodzak in prächtigen altwiener Kostümen, erzielte sie einen durchschlagenden Erfolg. Recht nett war auch der von Frau v. Modaschewski einstudierte Engeltanz mit dem kleinen dreijährigen Engelchen, das so graziös tanzte, daß es die Herzen aller Gäste eroberte. Nach einem von Pfarrer Dieball gesprochenen Schlußworte fand die gut besuchte und in jeder Hinsicht harmonisch verlaufene Feier mit dem gemeinsamen Liede „Ich bete an die Macht der Liebe" einen würdigen Abschluß. *

## Thorn (Toruń).

—* **Die Arbeitslosenzahl** in Thorn wuchs in der Zeit vom 5. bis 12. Dezember um rund 120 Personen. * *

≠ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war als erster nach den Festtagen nicht besonders stark beschickt, brachte jedoch ein großes Angebot in Butter, die mit 2.40—2,70 abgegeben wurde. Auch Quark war in größeren Mengen zu haben und kostete 40 gr. Die übrigen Preise waren unverändert. * *

—dt. **Die hölzerne provisorische Drewenzbrücke** in Leibitsch (Lubicz) wird meistbietend zum Abbruch verkauft. Der Käufer ist zu sofortigem Abbruch und Beseitigung von 88 eingerammten Holzpfeilern verpflichtet. * *

t. **Neue Straßenbahnwagen.** Die vom hiesigen Elektrizitätswerk vor einigen Monaten in Deutschland bestellten neuen Straßenbahnwagen trafen am Dienstag hier ein. Sie wurden am Stadtbahnhof entladen, auf die Schienen gesetzt und durch andere Motorwagen nach der Zentrale geschleppt. Die Wagen — wir sahen drei Stück — sind bedeutend größer als die bisherigen, und sehen sehr schmuck und gefällig aus. * *

—dt. **Selbstmord** verübte am zweiten Weihnachtsfeiertag die Seminarlehrerin am staatlichen Mädchenseminar Marja Kedziorowa. Sie begab sich zur Wieses Kämpe (Bromberger Vorstadt) und brachte sich einen tödlichen Schuß aus einem Browning bei. Der Grund zur Tat ist unbekannt. * *

—* **Von einem Militärauto überfahren** und schwer verletzt wurde der achtjährige Sohn des Obersten Moszyński. Der Knabe erlitt einen schweren Beinbruch und mußte sofort in das Militärlazarett gebracht werden. * *

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Die nächste Fremdenvorstellung** der Deutschen Bühne Thorn findet am Neujahrstage statt. Es wird das reizende Ausstattungsmärchen „König Drosselbart" letztmalig gegeben. Herr Paul Thober, der den Innenminister spielt, tritt hiermit das 50. Mal bei der D. B. T. auf. Da wiederum mit einem vollen Hause gerechnet werden kann, ist sofortiger Kauf der Eintrittskarten im eigensten Interesse empfehlenswert. Anfang 3 Uhr, Ende vor 7 Uhr. — S. a. Anz. (14661 * *

* **Culm** (Chełmno), 29. Dezember. Die Meldung eines Raubmordes durcheilte gestern in den Abendstunden unsere Stadt. In der Querstraße fand man in ihrer Wohnung Frl. Wally Grünberg, eine allbekannte und beliebte Klavierlehrerin, ermordet vor. Da ihre Türen verschlossen und die Fenster verhangen waren, und ihre Freunde und Bekannten vergeblich in den Weihnachtstagen angeklopft hatten, schritt die hiesige Polizei zur gewaltsamen Öffnung. Man fand Frl. Grünberg noch vollständig bekleidet auf dem Fußboden ihres Schlafzimmers an der Tür, an Händen und Füßen gebunden und mit einem Knebel im Munde tot vor. Da das Bett zugedeckt war und die Lichter ihres kleinen Weihnachtsbaumes noch nicht angezündet, nimmt man an, daß die Tat vor schon 4—5 Tagen geschehen sein muß. Da man überall durchwühlte Schränke und Kommoden vorfand, so ist ein Raubmord anzunehmen. Noch in den Abendstunden traf die hiesige Gerichtskommission und der Kreisarzt Dr. Drążkowski ein, und die Wohnung wurde dann polizeilich geschlossen. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

* **Dirschau** (Tczew), 29. Dezember. Die Gastfreundschaft schnöde mißbraucht hat in den Weihnachtsfeiertagen ein gewisser Thron bei dem Ansiedler Potrikus in Dalwin hiesigen Kreises. Die Familie P. hatte den ihnen bekannten Th. über die Feiertage zu sich genommen und ließ ihn, als sie sich am zweiten Weihnachtsfeiertage zur Kirche begab. in der Wirtschaft allein. T. erbrach einen Koffer, in dem P. sein Barvermögen verwahrt hatte, stahl dieses in Höhe von 2000 Złoty und verschwand aus dem Hause. Man stöberte aber bald seine Spur auf und stellte fest, daß diese nach Danzig führte. Frau P. begab sich sofort dorthin und es gelang ihr mit Hilfe der Kriminalpolizei, ihn dort zu ermitteln und festzunehmen. Von dem gestohlenen Gelde hatte Th. aber nur noch 1000 Złoty bei sich, die andere Hälfte hatte er durch Autofahrten nach verschiedenen Lokalen bereits verjubelt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 29. Dezember. Gestern war wieder Lieferung von Fettschweinen nach Danzig. Zur Verladung kamen sechzig Stück. Es kostete der Zentner erster Klasse 80—85, zweiter Klasse 72—76, dritter Klasse 66 bis 70 Złoty, also ca. 5 Złoty der Zentner teurer als am vorigen Montag.

## Deutscher Lehrerverein in Polen.

Bezirksverband Pommerellen.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am Montag im Goldenen Löwen in Graudenz statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde ein ausführlicher Vortrag über den Wert der alten Sprachen gehalten, dem eingehende Besprechung folgte. Nach dem von der Schatzmeisterin erstatteten Kassenbericht ist leider der Vereinsbeitrag gesunken, weil durch Entlassung und Versetzung von Lehrkräften in andere Kreise der Verein Zempelburg, einer der regsten im Verbande, aufgelöst werden mußte. Auch bei anderen Ortsvereinen ging die Zahl der Mitglieder durch Entlassung von Lehrkräften stark zurück. Allerdings fanden auch Neuaufnahmen statt, aber nicht in dem Maße wie es nötig gewesen wäre, um die entstandenen Lücken zu füllen. Leider stehen noch zahlreiche deutsche Lehrkräfte der Vereinsorganisation fern und können deren Vorteile nicht genießen. Die Unterstützungskasse hat leider in Pommerellen noch nicht den Anklang gefunden, wie es erwünscht wäre, hat aber in Notfällen bereits Hilfe leisten können. Nach dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht hielt der Bezirksverband drei Hauptversammlungen ab, in Thorn, Konitz und Graudenz. In den größeren Vereinen wurden regelmäßig in jedem Monat Versammlungen abgehalten. Nur in den beiden Ferienmonaten fielen die Versammlungen aus. Den Höhepunkt des Vereinslebens bildete im verflossenen Jahr die Hauptversammlung des Landesverbandes, die in Thorn stattfand. An diese schloß sich eine Gesellschaftsreise nach Danzig, der Kassubei und der Tucheler Heide. In der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende, Lehrer i. R. Grams in Graudenz durch Zuruf wiedergewählt, ebenfalls die übrigen Vorstandsmitglieder.

Nach einer Mittagspause folgte dann der zweite Vortrag: Einführung in das Vereinsthema: Die deutsche Sprache als Kulturgut. Auch diese eingehenden Ausführungen fanden ebenso lebhafte Anerkennung wie der erste Vortrag. In der darauffolgenden Besprechung wurden noch manche Punkte weiter ausgeführt und schärfer beleuchtet. Es wurde beschlossen, den verschiedenen Vereinen einzelne Teile des Themas zur Bearbeitung zu übertragen. Ferner wurde beschlossen, auf Rechnung der Vereinskasse eine Anzahl Schriften zu beschaffen, die als Literaturquellen genannt wurden. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß die Neuanschaffungen der pädagogischen Bibliothek in Bromberg fleißig benutzt werden mögen. Ein Verzeichnis der vorhandenen Werke war in letzter Zeit in der „Deutschen Schulzeitung in Polen" abgedruckt. Hingewiesen wurde auch auf die in Posen erscheinenden „Deutschen Blätter", sowie auf die dort vorhandene Bücherei. Es wurde alsdann noch über Gehaltsfragen gesprochen. Während die Kaufkraft des Złoty gesunken, und die Preise der meisten Lebensbedürfnisse in die Höhe schnellten, gingen die Gehälter der Lehrpersonen zurück und eine weitere Senkung ist zu erwarten. Unterstützungsgesuche, die bei unverschuldeten Unglücksfällen auf Wunsch des nächsten Vorgesetzten an die Behörden gerichtet wurden, mußten wegen Mangels von Mitteln abgelehnt werden. Der geschäftsführende Ausschuß soll gebeten werden, in Angelegenheit der Gehaltsfrage geeignete Schritte zu unternehmen. — Die verschiedenen Teile des neuen deutschen Lesebuches sind im Verlage der Johneschen Buchhandlung in Bromberg komplett erschienen. Auch die Fibel mit Abbildungen im Mehrfarbendruck kam in den letzten Tagen in demselben Verlage heraus. In Bearbeitung ist ein Liederbuch für deutsche Schulen, das in drei Teilen erscheinen soll. — Es wurde beschlossen, auch für das nächste Geschäftsjahr den bisherigen Beitrag zu erheben. Angeregt wurde, mit einer Feuerversicherung ein Übereinkommen zu treffen zur gemeinsamen Versicherung der Mitglieder, und der Vorsitzende wurde beauftragt, geeignete Schritte zu unternehmen. Als Vertreter des Geschäftsführenden Ausschusses nahm Schulleiter Hopp aus Bromberg an der Tagung teil.

Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert

**Pianos Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos**

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
## Steinkohlen
und
## Hüttenkoks
sowie trocknes
## Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. gespalten liefert in jeder Menge
## Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 13532
Telefon 1923.

---

## Reparaturen
an
**landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten**
aller Art bitten wir, uns schon jetzt zu übertragen, damit die Fertigstellung rechtzeitig zur Bedarfszeit erfolgen kann. 14615
## A. P. Muscate
**Maschinenfabrik**
T. z o. p.
**Tczew (Dirschau)**
Erfahrene Monteure stehen jederzeit zur Verfügung.
**Großes Ersatzteillager.**

---

## Rechtsbüro
**Paul Spiske,** gewes. Gerichtsuntersekretär
**Swiecie,**
**Klasztorna 22.**
erledigt sämtl. Gerichts-, Straf-, Verwaltungs-Sachen, Uebersetzungen und Reklamationen.

---

## Höchstpreise
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
**Gerbe und färbe** alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. **A. Pelzsachen** w. angef.
**Wilczak,** Malborska 13. 9925

---

## Pelzwaren
**Pelzjacken, Pelzschals Pelzkolliers**
und verschiedene
**Pelzfelle**
zu konkurrenzlos bill. Preisen zu verkaufen.
**Gdańska 23,** 1 Tr., Seitenhaus rechts. 10002

---

**Tel. 1775**
Ia Oberschlesische
**Kohlen Hütten-Koks**
sowie
**Kloben- u. Kleinholz**
empfiehlt: 13727
## G. Schroeder
Inh. **O. Gloeckel**
**ulica Pomorska nr. 16**
**Tel. 1775**

---

## Holzpantoffel
mit gutem, gelb. Leder habe **preiswert abzugeben** 14665
**Zakrzewski,** Holzpantoffelmacher, **Otowice,** p. Dąbrowka, pod Unisławiem.

---

**Die Beleidigung** die ich Frl. **Selma Heidemann, Frl. Herta Jemke** u. Frl. **Selma Goertz** zugefügt habe, nehme ich hiermit auf diesem Wege mit dem größten Bedauern reuevoll zurück. Frl. **M. Klotz**
**Dworzysko.** 10116

---

## Kirchenzettel.
(Neujahr).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

**Ev.-luth. Kirche,** Posenerstraße 13. Donnerstag (Silvester), nachm. 6 Uhr: Predigt, Beichte. Neujahr, vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Ev. Gemeinsch.,** Libelta (Bachmannst.) 8. Freitag (Neujahr), nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Weipkema. Sonntag, vm 10 Uhr: Gebetsandacht. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. 5 Uhr: Jugendbund.

**Christl. Gemeinschaft,** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Donnerstag (Silvester), abds. 9 Uhr: Silvesterfeier laut Programm. Freitag, nachm. 5 Uhr: Evangelisation. — Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evangelisation. P. Laffahn. Abends. ½8 Uhr: Bibelkursus. — Mittwoch, vrm. 10 Uhr: Brüderkonferenz. Nachm. 3 Uhr: Konferenz für die Brüder unserer Umgegend.

**Schleusenau.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Jahresschlußandacht. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Prinzenthal.** Freitag (Neujahr), vrm. 9½ Uhr: Festgottesdienst*.

**Jägerhof.** Freitag (Neujahr), vorm. 11 Uhr: Festgottesdienst*.

**Kl. Bartelsee.** Donnerstag, (Silvester), abds. 6 Uhr: Jahresschlußfeier. Freitag (Neujahr), vorm. 11 Uhr: Gottesdienst*. — Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Frauenvereins im Pfarrhause.

**Schröttersdorf.** Donnerstag (Silvester), nchm. 4 Uhr: Jahresschlußfeier. Freitag (Neujahr), vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

**Wtelno.** Donnerstag (Silvester), nachm. 5 Uhr: Jahresschlußandacht. Freitag (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

**Nakel.** Donnerstag (Silvester), nachm. 6 Uhr: Jahresschlußfeier. Freitag (Neujahr), vorm. 4 Uhr: Gottesdienst*.

**Schönsee.** Donnerstag (Silvester), nachm. 4½ Uhr: Jahresschlußfeier, Pf. Dahl, Freitag Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahlsfeier. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jungfrauenverein.

---

## Auto-Beleihung
sofort Geld für moderne Wagen. — Genaue Beschreibung, Alter, Fabrikat, Beschaffenheit erbet. an
**Automobil-Vertrieb Klebe & Co., Danzig,**
Vorstädtischer Graben 24. 14628

---

## Heirat

**Jg. Kaufmann**
25 J. alt, evgl., dunkel, schlank, sucht Bekanntschaft einer hübsch., jg. Dame. **Heirat nicht ausgeschl.** Gfl. Zuschr. m. Bild unt. **R.** 10122 an die Geschäftsst. d. Z.

**Hübsche, 24-jährige**
**Blondine**
möchte mit besserem **Herrn in Briefwechsel** zu treten **zw. Heirat.** Off. u. **G.** 14610 an d. Geschäftsstelle **Kriedte,** Grudziądz, erbeten.

**Landwirt,** Anf. 30, evang., sucht Damenbekanntschaft, zwecks
**Einheirat**
in Landwirtsch., Vermögen vorhanden. Off. mit Bild u. näh. Ang. unt. **R.** 10195 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

## Stellengesuche

Suche **Stellung** als **verheirateter**
**Gutsverwalter**
sofort oder später. Bin evgl., 48 Jahre alt, war in letzter Stelle 11 J. tätig. 14559
**E. Ziebler, Dzialyn** pow. Gniezno.

**Gutsbesitzersohn,** ev., seit 1918 im Fach, dtsch. u. poln. Soldat gewes., an strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht Stellung als **alleiniger** oder
**1. Beamter**
unter Oberleitung des Besitzers. Offert. unter W. 14686 a. d. Gst. d. Z.

**Jünger. energ. Inspektor**
ev., höhere Schulbildg., landwirtschaftl. Schule, 4jährige Praxis, Landwirtssohn, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse Stellung. Offerten u. **B.** 14694 an die Gst. d. Z.

Gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen **sucht einfach. älterer Landwirt**
evangelisch, ledig,
**Stellung.** Werte Offert. unter **A.** 14693 an die Geschäftsst. d. Zeit. erb.

Tüchtiger, energischer
**Landwirt sucht Stellung als Inspektor,**
auch gute Veterinärkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. an die Geschst. d. Ztg. unter **N.** 14623.

Suche Stelle als
**Hof- oder Leutevogt**
vom 15. Januar oder später. Bin auf d. letzt. Stelle 4 Jhr. als Hofvogt tätig und mit sämtl. Landarb. vertr. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Off. unter **S.** 14682 a. d. Gst. d. Z.

**Förster-Forstaufs.**
26 J., 10jähr. Ia Nadel- und Laubwaldpraxis, (fr. Dtsch. Staatsforst) sucht v. gl. od. 1. 4. 26 Unverh.- oder Verheir.-
**Stellung**
bei edler Dtsch. Herrschaft. Habe a. Handelslehramt absolv. u. beste Kenntnisse im Sägew.-Betrieb, Holzplatz, Verschnitt, Vermessungen, Buchhaltung, Stenogr. usw. Beste Zeugnisse u. Referenzen vorhand. Gefl. Off. u. **Z.** 14692 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Empfehle geprüften
**Förster**
37 Jahre alt, verheir., 20 J. im Fach, erf. im Forstfach, mit hoher und niedr. Jagd, Fasanerie vertr., in Gutsvorsteher - Geschäften, Buchführg. bewandert. Offerten unt. **R.** 14676 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

*Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.*
*Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.*
*Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material*
*ab Lager lieferbar.* 7854
*Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.*
*Wilh. Buchholz, Ingenieur*
*Bydgoszcz, Gdańska 150a*
*Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.*

---

## Bekanntmachung.
Hiermit geben wir zur Kenntnis, daß Herr **Paul Tessmer** nicht mehr als Leiter unserer Sägewerke Solec und Kobryn anerkannt wird.

Die Vollmacht, welche wir seiner Zeit Herrn **Paul Tessmer,** unterschrieben vom Notar, ausgehändigt haben, zogen wir zurück und erklären wir sämtliche Kontrakte sowie Schriftstücke, die von Herrn **Paul Tessmer** vom heutigen Tage ab im Namen unserer Firma geschlossen und unterschrieben werden, für ungültig. 10178

**Verwaltung**
**Szkocka Spółka Drzewna**
**früher John R. Hird & Co. Ltd.**

---

**Emer. Lehrer**
der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht entspr. Beschäftigung.** Gefl. Off. erb. u. S. 10166 a. d. Gschst. d. Z.

**Kaufmann**
der Kolonialw.-, Eisen-, Spirituosen-Branche sowie Essigfabrikation, **sucht Stellung** von sofort auch Reisestelle oder Führung ein. Restaur. wird übern. (zirka 10 J. in Pommerellen gereist. Gefl. Off. u. **Z.** 10148 a. d. Geschäftsst. d. Z.

**Junger Mann**
aus d. Kolonial-, Delik.-Branche, gut. Dekorat. und Lackschriftschreiber, möchte ab 1. 1. 26 Stellg. wechseln. Gfl. Off. erb. u. **C.** 10158 a. d. Gst. d. Z.

Junger
**Schweizerdegen**
sucht zum 15. 1. 26 evtl. später in einem klein., deutsch. Betriebe Stell. Gfl. Off. unt. **J.** 14617 an die Geschäftsst. d. Z.

**Oberschweizer**
**mit eigenen Leuten,** sucht sof. z. 1. 4. 1926 od. Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. 10157
**Johann Kleemann, Bromberg, Leszczyńskiego Nr. 40.**

**Gärtner**
tüchtiger, arbeitsf. Fachmann, in all. Fächern der modern. Gärtnerei bewand., sucht z. 1. 4. 26 Stellung. Suchend. ist Spezialist in Chrysanthemum, Cyklamen, Begonia gevire de Lorraine, auch Formobstzucht. Off. unt. **P.** 14635 an die Geschäftsst. d. Z.

**Jg. Bäckergeselle**
der seine Dienstzeit beendet hat, sucht, um sich z. vervollkommn., eine Stelle in bess. Bäckerei, hier od. im Freistaat Danzig. Angebote u. **B.** 14685 a. d. Gst. d. Z.

**Krankenpflegerin**
sucht v. 1. 1. 26 Stellg. zur Pflege der Krank. Nehme auch Wochenpflege, sow. Nachtwach. an. Offert. u. **B.** 10156 an die Geschäftsst. d. Z.

**Perf. Schneiderin**
die Kostüme, Kinderkl. wie all. and. schick u. bill. anfertigt, sucht **Beschäftigung** i. besseren Häusern. 10144
**Podwala 5, II.**

**Zwecks Erlernung der poln. Sprache suche Stellung als Stütze.** Familienanschluß ohne gegens. Vergütg. Off. u. **B.** 2 an Ann.-Filiale **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 14691

**Gebildetes**
**Kinderfräulein**
sucht von sof. od. später Stellung auf dem Gute oder Stadt. Off. erb. u. **F.** 10174 an d. Gst. d. Z.

**Junges Mädel**
mit etwas Nähkenntn. **sucht Stellung** bei Kinder u. leichten Hausarbeiten. Am liebsten außerhalb. Off. u. **G.** 10176 a. d. G. d. Z.

**Ehrlich., evangl. Mädchen**
vom Lande, das auch Stadtarbeit kennt, **sucht Stellung.** Offert. unt. **B.** 10103 a. d. Gschst. d. Z.

**Jg., evgl. Mädchen**
aus besserer Familie, möchte auf größer. Gut den Haushalt und die Küche erlern. Gfl. Off. u. **E.** 10173 a. d. Gst. d. Z.

**Deutsche,** der es an Kundschaft fehlt, sucht Beschäftigung als
**Plätterin**
in u. außer dem Hause. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 9920

## Offene Stellen

Ich suche für mein Stadtgut, 400 Morgen groß, einen tüchtigen
**Beamten**
per 1. 4., welcher imstande ist, die Wirtschaft selbständig zu leiten. Lebenslauf sowie Zeugnis-Abschrift. sind einzureichen. 14679
**Georg Tuchler,** Gutsbesitzer, **Chojnice.**

**Inspektor** 14674
gesucht zum 1. 4. 1926. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden an **R. Paul, Mędrzyce,** Post und Bahn Szarnos, powiat Grudziądz.

**Verh. Gutsschmied**
auf Lohn und Deputat mit eig. Handwerkszeug u. Gehilfen findet z. 1. 4. 26 Stellung in
**Dom. Lachmirowice**
14558 Kr. Strzelno.

Zum 1. 4. 26 verh.
**Schmied**
mit eigenem Handwerkzeug gesucht, der auch Scharwerker stellt.
**H. Temme, Król. Dąbrówka,** Nicwald, (Grudziądz).

**Friseurgehilfe**
wird gesucht 10182
**Dworcowa 10.**

Suche ab 1. 4. 1926 für ca. 45 Milchkühe und dem dazu gehörig. Jungvieh einen tüchtigen, ehrlichen
**Schweizer**
der seine Tätigkeit durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann. Bewerber mit eigenen Leuten werden bevorz. Meldung. nebst Lohnforderung sind zu richten an 14513
**Pilaski, Liszkówko** bei Liszkowo Kreis Wyrzysk.

**1 Kutscher — Chauffeur**
verh. od. unverh., gesucht zum 1. 4. 26 evtl. etwas früher. Meldungen mit Zeugnisabschr., Lohnanspr. erb.
**Willy Jaeckel, Dom. Marynka,** poczta Liszkowo, pw. Wyrzysk. 14636

**Gutsverw. Kruszyn** Stat. Konojady, pow. Brodnica sucht z. 1. 4. 26 tüchtigen, gut empfohl.
**Schäfer**
mit Schäferknecht zu ca. 400 Schafen. 14676

**Schäfer m. Knecht**
**Oberschweizer**
zu 80 Kühen,
**Stellmacher**
z. 1. April 1926 **gesucht.**
**Wannow,** **Annowo** bei Gruta, Bahnhof Melno. 14560

**Eine erstklassige**
**Putzarbeiterin**
gesucht. **Gdańska 141.** 10165

---

**Wir kaufen**
ständig per Kasse größere Posten
**Rinder, Schweine u. Schafe**
zum Export.
Gefl. Offerten an
**Goh & Fromm, Oborniki, Telefon 46.**

---

**Lehrling**
für m. Kolonialw.- u. Restaurationsgesch. a. achtb. Familie v. sogl. ges. Poln. Sprache erf. Selbstgeschrieb. Meld. mit Lebensl. an 14626
**Hugo Warm,** **Górzno** (Pom.)

Suche für meinen 5½ jähr. **Jungen** ein
**Fräulein**
mit guter Schulbildg., im Nähen bewandert, möglichst auch polnisch sprechend. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Geh.-Ansprüchen an 14656
Frau **Elise Herrmann, Chojnice.** Rynek 11.

Zur Führung eines klein. Stadthaushaltes wird ält., vertrauenswürdige
**Wirtschafterin**
für bald gesucht. Off. unter **L.** 14620 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zur Erlerng. d. Küche u. Hauswirtsch. findet
**jg. Mädchen**
bevorzugt Landwirtstochter, Aufnahme von sogleich. Lehrz. 1 Jahr ohne gegens. Vergütg. Im 2. Halbjahr wird Taschengeld gewährt.
**Central-Hotel** **Górzno** (Pom.)

Zum 1. 1. 26 ein saub., anständiges **Stubenmädchen** gesucht. 10164
**Frau Lotz,** ulica Poznańska 9.

Gesucht zu bald
**geb., jg. Mädchen**
zur Erlernung der Wirtschaft als Haustochter.
**Fr. Bormann, Gogolin,** Gogolinek, Bydgoszcz. 10150

Aelteres, evangl.
**Mädchen**
oder einfache 14669
**Stütze**
für alle Hausarbeiten vom 1. 1. 26 gesucht.
Frau **O. Arndt, Mogilno.**

Gesucht auf Gut sof. od. z. 15. Januar
**1 Küchenmädch.**
f. alle vorkommend. u. grob. Arbeit. Anfangsgehalt 20 zł monatlich. Offert. unt. **T.** 14683 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Kräftig. Mädchen**
**für alles,** das auch ein Kind zu versehen hat, sofort gesucht 14700
**Dworcowa Nr. 56,** 2 Tr. r.

**Einfache Stütze**
die keine Arbeit scheut und kinderlieb ist, kann sich melden. 14677
**Frau Eva Schulz. Chojnice,** Plac Król. Jagwigi 3.

**Stütze**
die gut kocht, mit Zeugnissen, sucht
**Alt Bromberg**

**2 Langholz-Verladewinden nebst Ketten** hat z. Verk.
**O. Zierott, Dolne Sartowice,** pow. Swiecie. 14670

## Pachtungen

Vom 1. April 1926 ist die
**Gemeindeschmiede in Radzicz,** 10131
Kreis Wyrzysk, zu verpachten. Reflektanten können sich persönlich meld. am 13. 1. 1926 um 2 Uhr nachm. bei Gastw. **Krienke in Radzicz.**

**Lagerplatz**
**mit Schuppen,** Eisenbahnanschluß und Wasserverladung, per 1. 1. 26 zu verpachten.
**Franz Peterson,** Dampfziegelei, 10070 **Okole—Bydgoszcz.**

**Mein Lokal, Ausflugsort,** verbunden mit Restaurant und Kolonialwarenhandlg. mit oder ohne Landwirtschaft sofort zu
**verpachten.**
**Lange, Sartowice** pow. Swiecie. 14672

## Wohnungen

Suche von sof. od. spät.
**unmöbl. Zimmer**
am liebsten von Hauswirt. Offert. u. **J.** 10189 an die Gst. d. Ztg. erb.

## Möbl. Zimmer

Von Kaufmann per sof. **2 elegant möbl. oder Leerzimmer** Nähe Zentrum gesucht. Telefon erwünscht. Off. u. **D.** 10160 a. d. Gst. d. Z.

**Möbl. Z.** a. sol. Hrn. evtl. m. Pens. z. 1. 1. 26 z. vrm. 10109 **Poznańska 23,** II, r.

**2 gut möbl. Zimmer**
Wohn- u. Schlafz. v. sof. z. vm. Besicht. v. 2—6 Uhr. **Piotra Skargi 3** I.

**Ein gut möbl.** 14546
**Zimmer**
von sof. zu vermieten **Sw. Trójcy 12e,** III.

**Möbl. Zimmer** mit voll. Pension zu vermieten. **Warszawska 21,** II, lks.

**Möbl. Zimm.** z. verm. **Pomorska 3,** hochpt., r., Nähe Hotel Adler. 10132

**Ein möbl. Zimmer** von sofort zu verm. 10133 **Błonia 23,** part., rechts.

Ein gut **möbl. Zimmer** evtl. mit Klavier und ganzer Pension z. verm. **Chrobrego 1a,** I, r. Das. wird auch guter **Stenographieunterr.** erteilt. 10163

**Möbl. Zimmer** für bess., solid. Herrn od. berufstät. Dame zu vermiet. **Siemiradzkiego 4,** I, l.

**Möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. 10171 **Wileńska 1,** 2 Tr., lks.

**1 möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. 10175 **Chrobrego 23,** I, links.

**Möbl. sonn. Zimm.**
mit Telefon zu verm. **Sniadeckich 33,** 1 Etg. (Mitte) Ecke Dworcowa 10181

**2 möbl. Zimmer** an Herrn zu verm. 10179 **Grosse, Zduny 17.**

**Möbl. Zimm.** z. verm. **Dworcowa 1a,** I. 10187

**Möbl. Zimm.** z. verm. **Długa 62,** II. 10192

**Möbl. Zimm.** z. verm. **Garbary 24,** p., r. 10188

**Möbl. Zimmer**
zu verm. **Sniadeckich 29,** 1, l. (Plac Piastowski). 10183

**2 möbl. Zimmer**
von sofort oder 1. 1. 26 zu vermieten 10186
**Gdańska 47,** I.

## An- u. Verkäufe

**Achtung! Achtung!**
**Kaufe Wild : Geflügel, Butter und Eier**
zu den höchsten Tagespreisen 14364 nach Goldzloty. — Offerten erbittet
**A. Brandt,** Molkereibesitzer, **Czarnków.** Telefon Nr. 7.

**Felle Füchse, Marder, Iltisse, Wiesel, Hasen, Kanin usw.**
kauft zu höchsten Tagespreisen 13852
**Pelzhaus Topelson, Danzig,**
**Gr. Wollwebergasse 24,** I. Telefon Nr. 6562.

**Suche** zum An- u. Verkauf, Pachtung
**Güter**
sowie 13586
**Grundstücke**
jeder Art und Größe.
**K. Wetzker,** **Bydgoszcz, Długa 41,** Telefon 1013.

**Zahnpraxis**
kompl. eingerichtet, m. Wartezimm., in Kleinstadt, z. günstig. Preise
**zu verkaufen.**
Offert. unt. **D.** 14547 a. d. Geschäftsst. d. Z.

**6½ Morgen Ringwiesen**
sofort preisw. zu verkaufen. Off. u. **H.** 10177 a. d. Geschäftsst. d. Z.

**Absatzferkel**
hat abzugeben 14619
**E. Sommerfeld, Otorowo,** p. Łęgnowo.

**Wohnzimm. m. Standuhr** (Nußbaum), **weiß. Schlafzimm.** bill. zu verkaufen. 10124 **Sniadeckich 31,** II, links.

**1 Frackanzug,** 1 schw. u. 1 blauer Jakettanzug preiswert zu verk. 10195
**P. Kowalczyk,** Dr. Em. Warmińsk. 17.

**1 gelb. Kachelofen**
3½×2½, zu verkaufen. Bitte zur Ansicht bei **G. Ristau,** Töpfermstr., **Bydgoszcz,** ul. Gdańska 41. 10170

**Telephon-Tischapparat,** evtl. gebraucht, zu kfn. gesucht. Offerten erbittet 14666
**Landw. Ein- und Verk.-Gen.** **Gniewkowo.**

**Gold Silber, Brillanten** 13534
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

**Diesel-Motor**
von 4—6 P. S. in gut. Zustande, sof. zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe an **G. Ritter, Fordońska 75.** 10129

**3 Waggon**
**kief. Stammware**
(leicht angeblaut)
**40 cbm**
**eich. Rohfriesen**
preiswert zu verkauf. Näheres unt. **U.** 14684 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe gegen bare Kasse
**10 Waggon** 10166
**Roggen-Preßstroh.**
Eilofferten erbeten
**Fr. Beger, Bydgoszcz,** ul. Łokietka 5. I.

**Sauerkraut**
100 kg 6 zł
**Weißkohl**
100 kg 0.90 zł
6,— zł = 1,— Dollar
frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben
**Domin. Kotowiecko,** 13578 **pow. Pleszew.**

## Silvester.

Zur Rüste geht das volle Jahr;
Bald ist der letzte Sand verronnen,
Und hinter uns liegt offenbar,
Was einst geheimnisvoll begonnen.

Wir schauen still den Weg zurück:
Was war beschieden unseren Herzen?
Das alte Lied von Leid und Glück,
Das alte Los von Lust und Schmerzen.

Was wird uns nun? Ein Vorhang wallt,
Verhüllend unser künftig Leben;
Des Jahres letzte Stunde schallt,
Und leis' beginnt es sich zu heben . . .

## Rundschau des Staatsbürgers.

### Gastwirtskonsense und Patente.

Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat teilt mit: Gemäß Verfügung des Finanzministeriums vom 23. 12. 25 Nr. 21 126 ist die Einziehung der Konsense für Gaststätten und Wirtshäuser bis auf Widerruf aufgehoben worden.

Es werden daher alle Interessenten guttun, sich umgehend die Patente zu verschaffen.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg**, 30. Dezember.

### Die Aufenthaltserlaubnis für Ausländer.

Infolge verschiedener Anfragen betreffend die gestern kurz erwähnte polizeiliche Anordnung über Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung für Ausländer, teilen wir nachstehend den Wortlaut (in Übersetzung) der betreffenden Polizeiverordnung mit. Sie ist datiert vom 10. Dezember 1925 und erschienen in der Nr. 29 des „Dr. Urz." vom 22. Dezember. Sie lautet:

Auf Grund des Rundschreibens des Herrn Wojewoden vom 26. 11. 25 — L. dz. 35 129/25 II Nr. 83 — werden alle fremden Staatsangehörigen, die sich ohne persönliche Genehmigung auf dem Gebiet der Republik seit der Zeit vor dem 1. Januar 1919 aufhalten und gegenwärtig innerhalb der Stadt Bromberg wohnen, aufgefordert, zwecks Erlangung des weiteren Rechtes zum Aufenthalt in Polen Anträge zu stellen und diesen Anträgen ihre Pässe beizufügen. Die entsprechenden Anträge betreffs des Aufenthalts und die Pässe sind bei den zuständigen Kommissariaten der Staatspolizei einzureichen, und zwar **bis zum 10. Januar 1926**. Zuwiderhandelnde haben die entsprechenden Folgen zu tragen (Ausweisung aus dem Lande). Die obige Vorschrift betrifft nicht die früheren russischen und ukrainischen Staatsangehörigen, denen der polnische Staat durch besondere Verordnungen das Asylrecht erteilt hat, **auch nicht die Optanten für Deutschland** und auch nicht die Staatsangehörigen verschiedener Staaten, die schon jetzt ein beschränktes Aufenthaltsrecht in Polen genießen (mit jedesmaliger Genehmigung des Herrn Wojewoden hier wohnen).

Bydgoszcz, den 10. Dezember 1925.

Miejski Urząd Policyjny.
gez. (—) Hańczewski.

Pl. VII. 10 408/25.

### Arbeitslosenversammlung in Bromberg.

Gestern mittag fand im Zivilkasino eine gemeinsame Versammlung der Bromberger physischen und geistigen Arbeitslosen statt, an der etwa 2000 Personen teilnahmen. Den Vorsitz führte der Stadtverordnete Kronenberg. Auf der Tagesordnung stand ein Referat des Sen. Stanislaw Gaszynski vom Klub der Arbeit. Auf Antrag des Stadtverordneten Zacharjasiewicz wurde einstimmig beschlossen, einen gemeinsamen **Verband der geistigen und physischen Arbeitslosen** zu gründen. Der Verband der Bromberger Arbeitslosen umfaßt etwa 5000 Mitglieder. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr **Kronenberg** gewählt.

### Eisgang und Hochwasser auf der Weichsel in Sicht.

Aus **Warschau**, 29. Dezember, wird berichtet:

Im ganzen Oberlauf der Weichsel ist das Eis in den letzten Tagen geborsten. Aus dem Karpathenland kommen ständig Meldungen über Anschwellen der Zuflüsse der Weichsel, und ein Ende des Tauwetters ist nach der Wetterlage noch nicht abzusehen. Es sind aber überall Vorbereitungen getroffen, um dem Hochwasser zu begegnen, das in den nächsten Tagen schon Warschau erreichen dürfte. Aus dem Krakauer Gebiet kommen schon Meldungen von Überschwemmungen.

§ **Weihnachtsbescherung.** Die **Christliche Frauenhilfe** Schleusenau-Prinzenthal (Okole-Wilczak) veranstaltete am Sonntag, 20. d. M., in Blummes Kinderheim ihre Weihnachtsbescherung. Wie alle Jahre, so konnten auch jetzt **40 Arme** trotz der schweren Verhältnisse reichlich bedacht werden. Durch die opferfreudige Arbeit der ersten Vorsitzenden, Frau Kaufmann Jeske, und mehrerer Mitglieder war es gelungen, mit besonderen Spenden den Tisch der Armen reichlich zu decken. Es erhielten sämtliche Armen und Alten warme Unterwäsche, sowie warme Schuhe und die üblichen Weihnachtspäckchen. Es sei besonders hervorgehoben, daß die hiesige Behringsche Schuhfabrik 15 Paar warme Schuhe gestiftet hatte und von den Damen des Vereins die restlichen Paare angefertigt wurden. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Doppelquartett junger Damen, das ausdrucksvoll zum Vortrag gebracht wurde. Unter der Leitung von Frl. **Schulz** wurde ein Engelreigen und ein nettes Weihnachtsfestspiel von Kindern vorgeführt, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ansprachen hielten außer der ersten Vorsitzenden, Frau Jeske, Herr Pfarrer **Sichtermann** und Herr **Wolff**. Mit dem gemeinsamen Gesang „O, du fröhliche", fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

§ **Der heutige Wochenmarkt**, der erste nach dem Fest, war merklich geringer beschickt als sonst; namentlich war wenig Angebot an Eiern und Geflügel. Man forderte vormittags zwischen 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2.30—2.50, Eier 3.50—3.60, Weißkäse 40, Tilsiter 2.20—2.40, Schweizer 3.60, Blumenkohl 60—1.00, Rosenkohl 30, Weißkohl 15, Wrucken und Mohrrüben 10, Zwiebeln 20—30, Äpfel 25—40, Hühner 3—4.50 Enten 6—7.50, Gänse Pfund 1.50, Puten 10—12, Tauben 1.60. In der **Markthalle** kosteten Karpfen 2.50, Hechte und Schleie 2.00, Karauschen 1.50, Schweinefleisch 1.10, Kalbfleisch 80—90, Rindfleisch 80, Hammelfleisch 70, Kochwurst 80—1.00, Dauerwurst 1.60.

§ **Diebstähle.** Von einem Trockenboden in der Königstraße (Kosciuszki) wurde ein Quantum **Wäsche** gestohlen, und im Hause Hohenzollernstraße (Ossolinskich) 18 vier **Hasen** entwendet, vermutlich von Burschen, die mit Hasenfellen handeln. Aus dem Hause Moltkestraße (Cieszkowskiego) 6 wurde ein **Geldbetrag** und aus einem Geschäft am Friedrichsplatz (Stary Rynek) wurden im Laufe einiger Zeit von einer Angestellten eine Menge Kurzwaren gestohlen. In diesen beiden Fällen sind die Täter ermittelt worden.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Landeskirchliche Gemeinschaft**, Marcinkowskiego 8 b, feiert, wie alljährlich, am 31. d. M., abends 9 Uhr bis gegen 3/41 Uhr früh, gemeinsame Jahresschlußfeier. Neben Deklamationen, Gesängen und Ansprachen kommt noch ein Deklamatorium von W. Jörn: „Ihr sollt meine Zeugen sein" zum Vortrag. Alle Freunde unseres Werkes sind hiermit herzlich eingeladen. Programm ist am Saaleingang zu haben und berechtigt zum Eintritt. — Mittwoch, vorm. 10 und nachm. 3 Uhr, Brüderkonferenz für die Brüder unseres Kreises. (10191

**Sitzung des Geflügelzüchtervereins heute**, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, bei Wichert. Wichtige Besprechungen über die Ausstellung. (14688

**D. G. f. K. u. W.** Montag, den 4. Januar, abends 8 Uhr im Zivilkasino spricht Herr **Hermann Merz-Danzig** über „**Carl Ludwig Schleich und seine Dichtungen**". Carl Ludwig Schleich wird die Literaturgeschichte zu den **großen** deutschen Schriftstellern zählen. Diese Erkenntnis bricht sich schon jetzt in unserem Volke Bahn. Die Zahl der begeisterten Leser Schleich'scher Werke wächst von Tag zu Tag. Namentlich dort, wo sich der große Arzt (mit Schleichs Namen verknüpfen sich zahlreiche Erfindungen und Entdeckungen auf medizinischem und chirurgischem Gebiete, u. a. die örtliche Schmerzbetäubung) und der große Prosaist die Hand reichen, ist wahrhaft Klassisches entstanden. Aber auch die eigentlichen Dichtungen Schleichs, der mit Gottfried Keller, Strindberg und Dehmel eng befreundet war, offenbaren Genialität. Seinem Traumroman „Es läuten die Glocken" hat schon Dehmel Unsterblichkeit vorausgesagt. Das Geheimnis der gewaltigen Wirkkraft Schleichs ruht in seiner großen Persönlichkeit, die, man kann es ohne Übertreibung sagen, Goethesches Ausmaß hat. (Eintrittskarten in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (14699

* * *

* **Inowrocław**, 28. Dezember. Wie dem „Dzien. Kuj." von einem seiner Leser mitgeteilt wird, wurde am Heiligabend von Kindern in einem **Kehrichthaufen**, der einige Tage zuvor auf dem zwischen der eingefallenen Kirche und der Cmentarnastraße befindlichen Felde von einem Wagen des hiesigen Kreiskrankenhauses abgeladen worden war, ein **Menschenfuß** und angeblich sogar ein menschliches Bein gefunden. Die gefundenen Teile dürften aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Eisenbahner herrühren, dem von einem Zuge die **Füße zermalmt** wurden, so daß sie amputiert werden mußten.

* **Kreis Obornik**, 28. Dezember. Bei einer **Treibjagd** in Groß-Hauland wurde von sechs Schützen **nicht ein einziger Hase** geschossen. Bei der „Löffeljagd" des Gastgebers herrschte darüber der reine Galgenhumor.

* **Rawitsch (Rawicz)**, 28. Dezember. Gestern wurde der Barbier Osinski in seiner Wohnung ul. Konopnickiej **durch Leuchtgas vergiftet** aufgefunden. Hausbewohnern war es aufgefallen, daß O. sich seit mehreren Tagen nicht sehen ließ, auch sein Geschäft geschlossen hielt. Als man nachforschte, fand man O. auf einem Stuhl vornübergebeugt sitzen, der Tod war bereits eingetreten. Es liegt zweifellos **Selbstmord** vor, denn O. hat verschiedentlich geäußert, daß ihm infolge großer **Spielverluste** nichts anderes übrig bliebe, als sich umzubringen. Trübe Familienverhältnisse mögen ebenfalls mitgesprochen haben.

*

### Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 29. Dezember. Auf der Station Sondowa Wisznia im Lemberger Bezirk erfolgte heute vormittag eine **Zugentgleisung**, wodurch acht Waggons schwer beschädigt wurden. Infolge der Zerreißung des Schienenstranges mußte der Verkehr bis Mittag auf einem Gleise aufrechterhalten werden.



# Wirtschaftliche Rundschau.

**9,4 Prozent der Wechsel bei Bank Polski gehen zu Protest.** Während vor Beginn des Handelskrieges mit Deutschland die Zahl der von Bank Polski angenommenen und dann zu Protest gegangenen Wechsel kaum 1—3 Prozent betrug, ist die Zahl im November auf 9,4 Prozent gestiegen. Da Bank Polski auf Grund der Statuten nur Wechsel der allerbesten Firmen annimmt, so ist dieser hohe Prozentsatz ein beredtes Zeichen der ernsten Wirtschaftskrise, unter der auch die erstklassigen Firmen zu leiden haben. Im Monat Oktober waren schon 9,2 Prozent zu Protest gegangen, im September 7,4 Prozent, im August 4,5, im Juli 3,5 Prozent. Die Erschütterung der polnischen Wirtschaft durch den Handelskrieg mit Deutschland wird hierdurch mit der größten Deutlichkeit an den Tag gestellt.

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. Dezember auf 5,7822 Zł. festgesetzt.

**Der Złoty am 29. Dezember.** Danzig: Złoty 60,92—61,08: Ueberweisung Warschau 59,68—59,82; Berlin: Złoty 49,25—49,75, Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 48,13—48,37, Ueberweisung Posen 48,28—48,52; Zürich: Ueberweis. Warschau 59,50; London, Ueberweisung Warschau 45,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 11,25; Wien: Złoty 81,50—82,50, Ueberweisung Warschau 81,25; Prag: Złoty 386—389, Ueberweis. Warschau 392—398; Budapest: Złoty 8700—9400; Czernowitz: Ueberweisung Warschau 25,00; Bukarest: Ueberweisung Warschau 25,75; Riga: Ueberweisung Warschau 58,00.

**Warschauer Börse vom 29. Dezember.** Auf der heutigen Börse fiel der Dollar von seiner gestrigen Stufe 9,10, auf die er sich erhoben hatte, wieder zurück, und zwar bis auf 8,67½ bis 8,65. Am Abend bis auf 8,62 weiter. Es herrscht weiterhin feste Tendenz für den Złoty. Der gesamte Devisenumsatz betrug auf der Börse heute 170 000 Dollar. Die Privatbanken deckten hiervon 10 Prozent. Für Goldrubel wurden verlangt 4,53 bis 4,51. Von Staatspapieren bestand besonderes Interesse für die zehnprozentige Eisenbahnanleihe, die von 82 bis auf 88 Złoty pro Stück stieg. Großes Interesse bestand auch für die fünfprozentige Konversionsanleihe, für die 32 gezahlt wurden. Pfandbriefe hatten festere Tendenz, insbesondere provinzielle. Für städtische Obligationen der Stadt Warschau bestand wenig Angebot, die Kurse waren erhaltend. Auf dem Aktienmarkt gleichfalls Befestigung. Die Nachfrage nach Bank Polski-Aktien war gering. Trotzdem stiegen diese Aktien von 61 auf 62 Złoty.

**Warschauer Börse vom 29. Dezbr.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 38,55, 38,64—38,46, Holland —,—, London 42,10—41,50, 41,60 bis 41,40, Neuyork 8,67½—8,55, 8,57—8,53, Paris 32,15, 32,23—32,07, Prag —,—, Schweiz 167,90—165,50, 165,91—165,09, Stockholm —,—, Wien 120,50, 120,80—120,20, Italien —,—.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Dezbr.** In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,570 Gd., 123,830 Br., 100 Złoty 60,92 Gd., 61,08 Br., 1 amerik. Doll. 5,1985 Gd., 5,2116 Br., Scheck London 25,2025 Gd., 25,2025 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,620 Gd., 123,930 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., 209,16 Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 59,68 Gd., 59,82 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskont-sätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 29. Dezember Geld | In Reichsmark 29. Dezember Brief | In Reichsmark 28. Dezember Geld | In Reichsmark 28. Dezember Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.730 | 1.734 | 1.733 | 1.737 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.195 | 4.205 | 4.195 | 4.205 |
| 7.3% | Japan . . . . 1 Yen | 1.824 | 1.828 | 1.817 | 1.821 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2.23 | 2.24 | 2.235 | 2.245 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Strl. | 20.349 | 20.399 | 20.344 | 20.394 |
| 3.5% | Neuyork . . 1 Dollar | 4.195 | 4.205 | 4.195 | 4.205 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.604 | 0.606 | 0.603 | 0.605 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.275 | 4.285 | 4.275 | 4.285 |
| 4% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.74 | 169.16 | 168.59 | 169.01 |
| 10% | Athen . . . . . . . . . | 5.44 | 5.46 | 5.44 | 5.4[illegible] |
| 5.5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 19.02 | 19.06 | 19.02 | 19.06 |
| 9% | Danzig . . 100 Guld. | 80.70 | 80.90 | 80.75 | 80.95 |
| 8% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.545 | 10.585 | 10.545 | 10.585 |
| 7% | Italien . . 100 Lira | 16.92 | 16.96 | 16.905 | 16.909 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.425 | 7.445 | 7.43 | 7.45 |
| 5.5% | Kopenhagen 100 Kr. | 103.74 | 104.00 | 103.92 | 104.18 |
| 9% | Lissabon 100 Escudo | 21.275 | 21.325 | 21.275 | 21.325 |
| 5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 85.01 | 85.23 | 85.24 | 85.46 |
| 6% | Paris . . . 100 Frc. | 15.53 | 15.57 | 15.29 | 15.33 |
| 7% | Prag . . . . 100 Kr. | 12.413 | 12.453 | 12.413 | 12.453 |
| 4% | Schweiz . . 100 Frc. | 81.14 | 81.34 | 81.16 | 81.36 |
| 10% | Sofia . . . . 100 Leva | 3.005 | 3.015 | 3.015 | 3.025 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 59.23 | 59.37 | 59.28 | 59.44 |
| 5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.61 | 112.89 | 112.64 | 112.82 |
| 9% | Budapest 100 000 Kr. | 5.87 | 5.89 | 5.87 | 5.89 |
| 9% | Wien , . . . 100 Sch. | 59.23 | 59.37 | 59.23 | 59.37 |

**Züricher Börse vom 29. Dezbr.** (Amtlich.) Neuyork 5,16³/₄, London 25,07¼, Paris 19,10, Wien 73,00, Prag 15,31, Italien 20,82½, Belgien 23,45, Holland 207,80, Bukarest 2,39, Berlin 123,05.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,50 Zł., do. kl. Scheine 8,50 Zł., 1 Pfund Sterling 41,00 Zł., 100 franz. Franken 31,20 Zł., 100 Schweizer Franken 163,50 Zł., deutsche Mark 201,10 Zł., Danziger Gulden 162,69 Złoty.

### Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 29. Dezember.** Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,70—5,60. 8proz. dolar. listy 3,10. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,50. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,60. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 1,00. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 1,20. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,60—0,65. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,00. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,00. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 0,70. Juno 1.—3. Em. 0,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00—21,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,30. Unja 1.—3. Em. 4,00. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3,30. Tendenz: unverändert.

### Produktenbörse.

**Danziger Produktenbericht vom 29. Dezember.** (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot, fest 13,25—13,75, Weizen weiß 13⅝—14,00, Roggen fest 8,50—8,60, Futtergerste 8,00 bis 8,57, Gerste 9,00—10,00, Hafer 8,50—8,75, do. mit Geruch —,—, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,75—6,00, Weizenkleie 6,50—7,25, Peluschken —,—. Großhandelspreise per 50 kg waggonfr. Danzig.

**Berliner Produktenbericht vom 29. Dezbr.** Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 246—252, pomm. 246—252, Dezemb. 264,00 u. Brief, Nov. 271½ u. Geld, Mai 276, schwächer. Roggen märk. 148—155, pomm. 148—155, Dezemb. 163, März 182½—181, Mai 191—189, schwächer. Sommergerste 182—214, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 156—170, still. Hafer 163—174, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 33,25—36,50, schwächer. Roggenmehl 22,75—24,75, schwächer. Weizenkleie 11,25—11,80, stetig. Roggenkleie 10 - 10,25, stetig.

Viktoriaerbsen für 100 kg 26—33, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19,50—20,50, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 21—22, Wicken 21—23, blaue Lupinen 12,00—[illegible], gelbe Lupinen 12—14,50, Rapskuchen 15,00—15,25, [illegible]kuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel [illegible], Sojaschrot 21,20—21,70, Torfmelasse 7,70—7,80, Kartoffelflocken 14,90—15,50.

### Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 29. Dezember.** Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 588 Rinder, 1685 Schweine, 332 Kälber, 450 Schafe, zusammen 3055 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: **Rinder**: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt ——, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 92——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 78——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64——. — **Bullen**: vollfleischige jüngere 76——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66——. — **Färsen und Kühe**: vollfl., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 94——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78——, mäßig genährte Kühe und Färsen 64, schlecht genährte Kühe und Färsen 46——.

**Kälber**: beste, gemästete Kälber 116——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bess. Sorte 106, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 96, minderwertige Säuger 84—86.

**Schafe**: Mastlämmer und jüngere Masthammel 70——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 60——, mäßig genährte Hammel und Schafe 44——.

**Schweine**: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 170——, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 164——, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 154——, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 154——. Sauen und späte Kastrate 130—150. — Marktverlauf: rege.

**Danziger Schlachtviehmarkt.** Amtlicher Bericht vom 29. Dezbr. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. **Rinder**: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere u. ältere 30—35, mäßig genährte ———, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere und ältere 28—31, mäßig genährte 18—22, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige Färsen und Kühe 27—30, mäßig genährte Kühe 15—20, gering genährte Kühe ———, Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. **Kälber**: Feinste Mastkälber 70—75, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 20—24. **Schafe** (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 25—28, fleischige Schafe und Hammel 20—23, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15, gering genährte Schafe und Hammel ———. **Schweine**: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 60—63, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 55—58, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 52—54, Schweine unter 75 kg Lebendgew. ——, Sauen und Eber ——. — Auftrieb vom 22. bis 28. Dezbr.: 51 Ochsen, 123 Bullen, 161 Kühe, zusammen 335 Rinder; 111 Kälber, 416 Schafe, 1124 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Ueberstand, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

### Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 29. Dezember in Krakau — 1,70 (1,64), Zawichost + 1,85 (1,43), Warschau + 2,54 (1,35), Plock + 1,91 (—), Thorn + 0,50 (0,58), Fordon + 2,65 (1,66), Culm + 1 69 (1,68), Graudenz + 2,32 (2,32), Kurzebrak + 2,30 (2,23), Montau — (—), Piekel — 2,03 (1,80), Dirschau + 2,12 (1,81), Einlage + 2,32 (2,38), Schiewenhorst + 2,54 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)


Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Johannes Kruse**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann** G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 231.**

Die glückliche Geburt ihres Sohnes **Horand** zeigen in dankbarer Freude an 14671

**Werner Henatsch**
**und Frau Eva geb. Strübing.**

Kobyly (Stuthof), den 29. Dezember 1925.

---

Als Verlobte grüßen:

**Hulda Rentz**
**Emanuel Meier**

Weihnachten 1925

Laskirch Oschnau, p. Znin

---

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
13535

---

**Handarbeiten** 10180 sämtlicher Art werden saub. u. bill. angefert. **Król. Jadwigi 13, I l.**

---

**Klavierstimmung. und Reparaturen** führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.

**Paul Wicherek,** Klavierstimmer und Klavierspieler, 9028 **Grodzka 16**, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr. Telefon 273.

---

# Trauerhüte u. -Schleier,

## Sammet- und Plüschhüte.

preiswert in grosser Auswahl
**Pelzsachen** werden billigst umgearbeitet

**Fa. M. Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

---

## Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 31 grudnia, o godzinie 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Jezuickiej 6 w firmie A. Kaliksteijn najwięcej dającemu i za gotówkę:

**1 damski pluszowy płaszcz,**
**11 damskich płaszczy wełnianych (flausz) i 5 męskich płaszczy.**

**Preuschoff,** 14690
**komornik sądowy w Bydgoszczy.**

---

## Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 2 stycznia, o godzinie 10 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Dworcowej 72 w firmie Hartwig najwięcej dającemu i za gotówkę:

**1 skrzynię koniaku (41 butelek),**
**1 skrzynię szampana (27 butelek),**
**1 skrzynię wina (65 butelek),**
**2 koli rodzynków i 1 brylantowy pierścionek męski.**

**Preuschoff,** 14689
**komornik sądowy w Bydgoszczy.**

---

Telefon 150 und 830.

## Beste Oberschles. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

**Schlaak i Dabrowski**
Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 14549

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter

# Frau Lucie Graebe

geb. **Schück**

im 72. Lebensjahre. 14687

Berlin, Regensburgerstr. 23a
Bromberg, 20 stycznia Nr. 37, den 29. Dezember 1925.

**Kurt Graebe,** Oberstleutnant a. D. und Sejmabgeordneter
**Sophie Graebe,** geb. **Silberkühn**
**Horst Graebe,** stud. jur.
**Ulrich, Klaus-Günther** u. **Helmut Graebe.**

Die Beerdigung findet in Berlin auf dem Invalidenkirchhof, Scharnhorststraße, statt.

---

## Nutzholz-Verkauf.

**Forstverwaltung Łomnica**
Station Chrośnica, Strecke Poznań-Zbąszyn, stellt

**zirka 1000 fm gutes Schneideholz**

vom diesj. Einschlag zum freihändig. Verkauf. Daselbst kommen auch

**zirka 2000 rm kief. Nutzrollen**

von zirka 10—20 cm Stärke zum Einschlag. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung.

**Der Oberförster.** 14630

---

## Jan Cisewski

Telef. 719 u. 1182 **Bydgoszcz** Stary Rynek 27

empfiehlt zu Silvester:

**Weine, Liköre, Cognacs, Rum, Arrak sowie Punsch**

In den Weinstuben:

**Donnerstag, den 31. Dezember 1925**

Große

# Silvester-Feier

(bis früh morgens)

**Künstler-Konzert.**

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

---

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes Wille verschied gestern früh 1/2 7 Uhr plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter, treuer Mann, mein lieber, treusorgender Vater, der

**Juwelier**

# Johannes Schröter.

10193

In tiefer Trauer
**Frau Marie Schröter**
**Willi Schröter** als Sohn

Bromberg, Dluga 59, den 30. 12. 25.

Tag der Beerdigung wird bekanntgegeben.

---

**Deklarationen** zur Einlösung der **Gewerbe- und Handels-Patente** für 1926 sowie alle sonstigen Eingaben in **Steuer-** und Verwaltungs-Angelegenheiten erledigt fachmännisch, prompt und billig

**„Kurjer"**
ul. Bartowa 2/3
10190 Telefon 1529.

---

**Laute- und Gesangsstunden** werden erteilt 10126
**Zduny 3.**

---

**Friseuse** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Dluga Nr: 60,** bei **Hoffmann.**

---

Ueberall gern gekauft wird nach wie vor der 14680
**Pommereller Landbote**
**Familienkalender für das Jahr 1926.**
In allen Buchhandlungen erhältlich od. direkt vom Verlage: **Helios, Sp. z o. p., Tczew,** zu beziehen. Preis: 1,50 Złoty.

---

**Wichert's Festsäle.**

Silvester u. Neujahr 1. 1. 26

**Grosser Ball** 14697

— — Anfang 7 1/2 Uhr. — —

---

18 Akte **Kino Kristal** 18 Akte

Nur noch 2 Tage: **Mittwoch und Donnerstag!**
!!! Zwei große Schlager !!!

**Harry Piel**

im 12-aktigen Monumental-Sensations-Drama von unerhörter Spannung und Ausstattung

**„ZIGANO".**

Ferner:

**Charlie Chaplin / Jackie Coogan**

im 6-aktigen Lustspiel-Drama

**The Kid — Der Knirps.**

Diese beiden Schlager erzielten trotz größter Geldknappheit einen Riesenerfolg. 14701

**Programm ungekürzt!** **Beginn pünktlich 6^25, 8^25.**

---

Am 29. d. Mts. entriß uns der Tod nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Söhnchen und Brüderchen

# Alfons

im 2. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
**M. Lorenz und Frau.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Wilczak, Nakielska 111 aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt. 10184

---

# Bücher

Neueinrichtung, prakt. Syst., laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Bilanzaufstellungen sachgem. Steuerberatung diskr. u. billig in poln. und deutscher Ausführung d. erstkl. Fachmann. Offerten unter **Bydgoszcz, Skrytka poczt. nr. 78.** 10152

---

**SILVESTER**

? nur im ?

**Deutschen Haus**

---

Für die anläßlich unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir Allen unsern

**herzlichsten Dank.**

**Carl Quaß** und **Frau.**

Bydgoszcz, im Dezember 1925. 10169

---

Meine Telefonnummer ist **803**

# Max Zimmermann

**Jagiellońska 37.**

Spezialwerk für die Fabrikation von

**Fleischerei - Maschinen**

und deren Ersatzteilen.

**Schleiferei u. Reparaturwerkstatt**

**Gegründet 1896.** 10087

Preislisten und Kostenanschläge kostenlos.

Generalvertreter für Südposen und Schlesien:

**Roman Ciążyński**
**Poznań, Nasztalarska Nr. 5a.**

---

Erteile **poln. Unterricht.** Plac Piastowski 4, III, l. 10168

---

**Klavierstunden** für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

---

Als sinnigsten **Neujahrsgruß** empfiehlt 10185 **Frühlings-Blumen** in Töpfen u. Kästen, in sehr großer Auswahl zu bill. Preisen

**Robert Böhme,** G. m. b. H., Jagiellońska 57. Telephon 42.

---

# Central-Hotel Danzig

Tel. 1629. Tel. 1629.

Pfefferstadt 79 (1 Minute vom Bahnhof).

**40 gediegene Fremdenzimmer**

mit Central-Heizung. 22586

**Inhaber Gustav Nagel.**

Die anerkannt vorzügl. Küche. * Solide Preise.

---

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz T. z.

**Freitag, d. 1. Jan. 1926** (Neujahr), nachm. 3 Uhr:

**Peterchens Mondfahrt**

Märchenspiel m. Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz Musik von Clemens Schmalstich.

Abends 8 Uhr:
**Zum ersten Male:**

**Das Extemporale**

Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm und Moritz Färber.

Eintrittskarten zur Märchen-Vorstellung ab Dienstag bis einschl. Donnerstag in Johne's Buchhandlg. Freitag von 11—1 Uhr und von 2 Uhr ab an d. Theaterkasse. Zu Extemporale für Abonnenten Dienstag und Mittwoch in Johne's Buchhandlung Freier Verk. Donnerstag in Johne's Buchhandlung und Freitag an der Theaterkasse.

14578 **Die Leitung.**

---

**Nervöse, Neurastheniker,**

die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- und Zwangszuständen, Hypochondrie, nervösen Herz- und Magenbeschwerden leiden, erhalten kostenfrei Broschüre von **Dr. Weise** über Nervenleiden. 13339

**Dr. Gebhard & Co., Danzig,** Am Legen Tor 15.

---

**Fotografien Passbilder**

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

**Centrale für Fotografien**
**nur Gdańska 1?.** 14616

---

**Jan Dilling**
Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 11

**Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte**

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung

Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln. 7782

**Kürzeste Lieferung. Solide Preise**

---

**Stühle** zum Flechten nimmt an **Braun, Dworcowa 6.**

---

**Drank** abzugeben 14693
**Alt Bromberg.**

---

Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte 13309

**Drahtgeflechte**

Preisliste gratis.

**Alexander Maennel,**
Nowy Tomyśl 10 (Pozn.)

---

**Mittage 80 gr**
**Bar Angielski,**
Gdańska 165. 1358

---

Täglich frische **Wiener Würstchen**
**E. Reeck, Śniadeckich 17.**
13631